

ROTBLAU



NOVARTIS

macron

baloise

CIIC
Ihre lokale Bank

FELDSCHLÜSSEN

hoffmann
automobile

Suntise

#58
Entwickelt und gestaltet in Basel
vom FC Basel 1893.
CHF 11.-

Grosses «Namedropping-Interview» mit unserer Trainerin

Cooler Kulig

FCB-Trainer Fabio Celestini im Gespräch

«Fussball ist nicht kompliziert,
aber komplex»



9 771234 567898

58

Der neue vollelektrische ID. Buzz



Jetzt vorbestellen

Elektromobilität in einer neuen Dimension

Ganz neu gedacht: Mit dem ID. Buzz bringen wir ikonisches Design ins Zeitalter der e-Mobilität. Modernste Technologien, digitale Funktionen und innovative Raumkonzepte sorgen für mobilen Komfort, der neue Massstäbe setzt.

Erfahren Sie alles zur e-Mobilität mit dem neuen ID. Buzz.

VW ID. Buzz, 204 PS, 24,6 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat.A

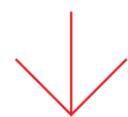


**hoffmann
automobile**
Fahren mit Begeisterung

hoffmann automobile ag
Butthollenring 1-3
4147 Aesch
Tel. 061 706 84 84
partner.vw-nutzfahrzeuge.ch/hoffmann

Rückblick mit Weitsicht

**SALE
SALE
SALE**



**AB EM 27. DEZÄMBER
ISCH JOORESUSVERKAUF
IM FANSHOP.
LUEG VERBY!**

**30%
50%
70%**

Wie hat es uns der Fahrlehrer damals beigebracht? Immer wieder einen Blick in den Rückspiegel werfen bitte, und schon gar nicht den regelmässigen Seitenblick vergessen. Am allerwichtigsten aber: Ansonsten den Fokus immer aufmerksam nach vorne richten, auf das, was kommt.

Ein Rückblick mit Weitsicht, sozusagen. Etwas, das sich durchaus auch zum Ende des FCB-Jahres 2023 empfiehlt und wir uns für dieses «Rotblau Magazin» auf die Fahne geschrieben haben. Wir schauen bilanzierend zurück auf ein schwieriges Jahr, eines mit spektakulären internationalen Höhen und viel sportlicher Ernüchterung in der zweiten Jahreshälfte. Wie beim Autofahren wollen wir uns nicht zu lange mit dem Blick nach hinten aufhalten, sondern bereits vorwärtsgerichtet das Jahr 2024 in Angriff nehmen.

Mit dieser Haltung sind wir auch die Hauptgeschichten mit drei rotblauen Protagonisten angegangen: Kim Kulig die Cheftrainerin der FCB-Frauen, lernt man anhand eines «Namedropping-Interviews» auf besondere Weise näher kennen. Und auch Cheftrainer Fabio Celestini sowie CEO Chris Kauffmann wagen einen Blick in den Rückspiegel und nach vorne ins 2024.

E guete Rutsch und bis bald im Joggeli!
Remo Meister

Frisch, nahbar, nachhaltig. Das ist das Credo unseres Clubhefts «Rotblau Magazin». Für euch, liebe Fans, wollen wir im Rotblau mit unseren Geschichten nah

ran an die Menschen und Themen. Entwickelt und gestaltet vom FCB wird das Magazin mit speziell ökologischem Papier nachhaltig produziert – und dies

alles in Basel. Es erscheint viermal jährlich, ungefähr quartalsweise, kostet als Einzelheft am Kiosk CHF 11.- und im Abo (rotblau@fcb.ch) CHF 40.



ANPFIFF

06 Kurzfutter

COLOURS

08 **Fotografischer Rückblick 2023**
Mit den eindrucklichsten Bildern 2023 lassen wir das Jahr Revue passieren.

29 **Ein Silvestermenü aus Basel für Basel**
Spitzenköchin Tanja Grandits lässt FCB-Fans einen Blick in ihr Kochbuch erhaschen und gibt uns eine kreative Idee für ein Festtagsmahl mit.

CLUB

16 **Kim Kulig**
Die Cheftrainerin des Fanionteams der FCB-Frauen erzählt im ausführlichen Gespräch vieles über sich und ihre Laufbahn.

24 **Auch an der Seitenlinie ein Spitzenteam**
Als Assistentzcoaches bei den FCB-Frauen erfuhren Kristina Sundov und Francesco Continolo einen Traumstart, der sie ihrem grossen Ziel näherbringt.

26 **Elf Superlative von einem Vierteljahrhundert FCB**
Materialwart Roger Eglin erzählt zu seinem 25. Dienstjubiläum von Peinlichkeiten und seinem Lieblingsspieler.

34 **Fabio Celestini**
Im Interview mit dem FCB-Cheftrainer erfahren wir Interessantes und Aufschlussreiches über seine Familiengeschichte, seine Werte und seine vielfältige Karriere.



40 **Chris Kauffmann**
Der CEO des FC Basel 1893 blickt zurück auf sein erstes volles Jahr beim FCB und spricht über die vielschichtigen Herausforderungen des kommenden Jahres.

CULTURE

46 **Eine Schweizer Fussball-Legende im FCB-Nachwuchskosmos**
Stephan Lichtsteiner über seinen Start als Juniorentainer und das richtige Mindset.

49 **Feierlichkeiten rund um den runden Geburtstag**
Verschiedenste Geburtstagsaktionen liessen den FCB zu seinem 130-jährigen Bestehen hochleben.



CITY COUNTRYSIDE



52 **Auswärtsspiele mit Heimrecht**
In der Freundschaftsspiel-Serie «Uswärts dehei» machte Rotblau drei Abstecher ohne Abstriche.

VERLÄNGERUNG

59 **Das Quiz von Didi Offensiv**

60 **Unnützes Wissen**

Mir bedangge uns ♥-ligg bi all
unserne Partner:inne!

Leading Partnerin



Technical Partner



Premium Partner:innen



Rotblau Partner:innen

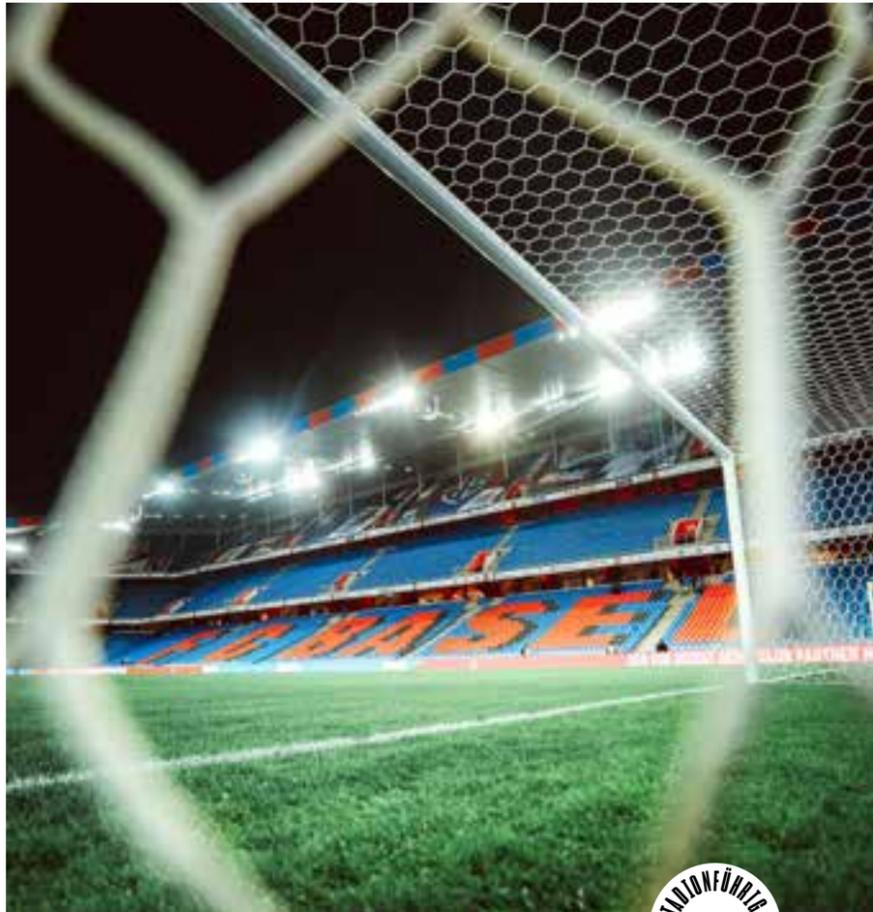


Club Partner:innen



Kurz- futter

STADIONFÜHRUNG INS JOGGELI EINTAUCHEN



Anfang Dezember war es wieder einmal so weit und es fand eine ganz besondere Stadiontour statt. In einer vorweihnachtlichen Themenführung durch das sonst so verschlossene Innenleben des St. Jakob-Parks erhaschten die Teilnehmenden einen Blick hinter die Kulissen, genossen einen Apéro und trafen anschliessend sogar FCB-Spieler:innen zur Autogrammstunde. Solche spezielle

Themenführungen, aber auch private und öffentliche Stadiontouren sind auf fcb.ch buchbar.



Mir gratuliere
♥-ligg
zum Jubiläum!



25 Jahre
Roger Eglin
Materialchef 1. Mannschaft



MEHR
VOM ROTEN
SCHACH VFF
DR. JIMME



Anpiff

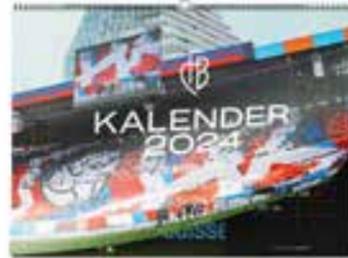
MIR GRATULIERE Nati-Rekord & EM-Quali

06



Die Schweiz fährt nächstes Jahr an die Europameisterschaft in Deutschland! Die Qualifikation gelang dem Team von Murat Yakin an keinem geringeren Ort als im Wohnzimmer des FCB. Mit im Joggegi dabei waren auch Granit Xhaka und Xherdan Shaqiri, denen im November 2023 Historisches gelungen ist: Die beiden Basler knackten die 36 Jahre lang bestandene Marke des ehemaligen Rekordnationalspielers Heinz Hermann von 118 Einsätzen. Der FCB gratuliert der Schweizer Nati wie auch den beiden ehemaligen FCB-Junioren herzlich zu diesem Meilenstein!

JAHRESKALENDER 2024 Dr FCB für dehei



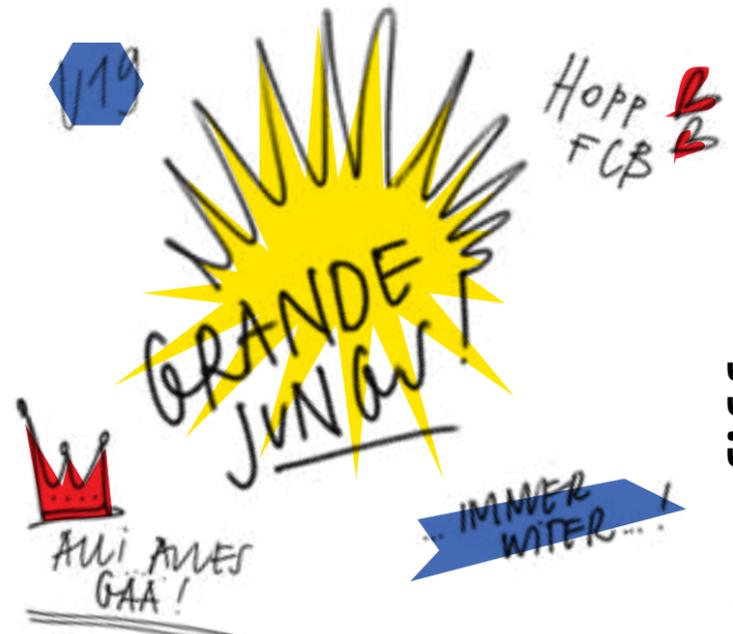
Nicht mehr lange und wir schreiben bereits das Jahr 2024. Wer sich selbst oder einem FCB-Fan im Umfeld ein «Neujoors-Gschänggli» machen will, macht mit dem Kauf eines neuen rotblauen Jahreskalenders sicher nichts falsch. Die zwölf Bilder von ausgewählten Saisonmomenten bringen die schönste Nebensache der Welt in die eigenen vier Wände.



07

UEFA YOUTH LEAGUE MIR ÜBERWINTERE INTERNATIONAL

Dank einem torlosen Unentschieden bei GNK Dinamo Zagreb sicherte sich die U19-Auswahl des FC Basel 1893 Ende November den Einzug in die Play-offs der UEFA Youth League. Rotblau geriet im Stadion Maksimir nie in Gefahr den 2:0-Vorsprung aus dem Hinspiel aus der Hand zu geben. Das Team von Mario Cantalupi blieb damit auch im vierten Spiel des laufenden Wettbewerbs ohne Gegentreffer und schafft es souverän und verdientermassen europäisch zu überwintern. Am 6. oder 7. Februar empfängt der FCB seinen nächsten Gegner in den Play-offs.



Anpiff



Das isch Basel! Anders kann man nicht beschreiben, was die FCB-Fans vor dem Halbfinal-Rückspiel in der Conference League gegen die ACF Fiorentina in der Stadt veranstalteten. Ein Fanmarsch wie er im Buche steht, Tausende Anhänger:innen pilgerten am 18. Mai in rotblau-vorfreudiger Stimmung von der Innenstadt Richtung Joggeli und gaben ein imposantes Bild ab, wie es nicht besser zum Motto «Alli zämme» passen könnte.

Rückblick

2023



Ganz spezielle und tragische Umstände herrschten beim Conference-League-Spiel am 16. Februar in Trabzon. Die beiden Teams versuchten das starke Erdbeben, das zehn Tage zuvor in der Türkei und in Syrien unzählige Opfer gefordert hatte, für einen Moment lang so gut wie möglich auszublenden. Dass es sich trotzdem in keiner Weise um ein normales Spiel handelte, war klar, nicht nur während der Schweigeminute zu Beginn.

Diesen Schrei hörte man bis nach Basel. Andy Diouf bejubelte am 11. Mai sein grossartiges Ausgleichstor beim 2:1-Auswärtssieg im Hinspiel des Conference-League-Halbfinals gegen die Fiorentina. Der Franzose lief mit dem Ball über das halbe Spielfeld und schloss an der Strafraumgrenze staubtrocken ab. Nicht erst damit spielte sich Diouf während der beeindruckenden UECL-Kampagne – wie viele seiner Teamkollegen – in die Notizbücher der internationalen Scouts. Was im Sommer dann bekanntlich zu einem ungeplant grossen Umbruch führte.



Die Ratlosigkeit auf diesem Bild, im Moment nach einer weiteren Heimmiederlage im Herbst 2023, ist beinahe greifbar; die Spieler stehen vor der Kurve und kommunizieren nonverbal mit den Fans. Ausser beim absoluten Tiefpunkt nach dem 0:3 gegen Lausanne Ouchy hatte das Feedback der Anhänger:innen dankenswerterweise nur einen Tenor – jenen der bedingungslosen Unterstützung. Was in einer Krise alles andere als selbstverständlich ist.





Ein Foto, das wir gerne auf unserer allen FCB-Fans gewidmeten Seite 12 abbilden. Handyfotos, Autogrammünsche, leuchtende Kinderaugen und unzählige Menschen in rotblauen Kleidern – wo immer der FCB auftaucht, wird er von Klein bis Gross und Jung bis Alt herzlich empfangen. Hier, beim «Ufftaggt» am 16. Juli, mit einem geschichtsträchtigen Exponenten mitten in der Masse: Fabian Frei, unser Captain und Rekordmann, der am 26. November auch noch die Höchstzahl an Super-League-Partien (422) geknackt hat.



Was für ein Team, was für eine Vorrunde! Unsere FCB-Frauen haben seit dem Sommer eindrücklich aufgezeigt, wie auch eine neu zusammengestellte Equipe schnell funktionieren und gewinnen kann. Unter der Leitung des Trainer-teams um Kim Kulig hatte Rotblau viel zu jubeln und sich Schritt für Schritt zu einem Spitzenteam der AXA Women's Super League gemauert. Die Auftritte der FCB-Frauen machen in Hinblick auf das Jahr 2024 definitiv Lust auf mehr.

Portofino in Basel– Ihr mediterranes Paradies am Rhein!

**Portofino, Italien? Nein, Portofino in Basel!
Dieses exklusive Restaurant direkt am Rhein begeistert mit
einer atemberaubenden Aussicht auf Basel und
einer delikaten mediterranen Küche. Herzlich willkommen
im Ristorante Portofino!**

Das einzigartig gestaltete Lokal am Grossbasler Rheinufer wurde Mitte 2022 von den dynamischen Unternehmern Elia Schlegel und Domenico Marchetta ins Leben gerufen. Als Muttenzer verbindet sie nicht nur ihre starke Verbundenheit zum FC Basel, sondern auch zur gesamten Region. Neben dem erfolgreichen Betrieb des Restaurants Portofino führen sie auch die Enoteca TRE SIGNORI in Muttenz.

Seit über anderthalb Jahren versprüht das Restaurant Portofino mediterranes Flair und Italiانيتà direkt am Rhein und bietet dabei einen faszinierenden Blick auf die Stadt.

Kaum ein Ort ermöglicht es, dem Rhein so nah zu sein. An der Stelle, an der einst das Restaurant «Vierter König» am Blumenrain 20 seine Gäste zum Essen einlud, können Sie seit dem Frühjahr 2022 eine exquisite und unkomplizierte mediterrane Küche nach italienischem Vorbild genießen. Die Gastgeber Elia Schlegel und Domenico Marchetta hauchten dem Lokal neues Leben ein und verliehen ihm drinnen und draussen eine Mischung aus Ferienstimmung und internationalem Flair. Ein Aufenthalt im Portofino verspricht Entspannung, kulinarischen Genuss und einen Hauch von Urlaubsgefühl. Die Aussicht von der Terrasse auf Basel ist schlichtweg traumhaft, und das elegante sowie moderne Ambiente und Design im Innenbereich des Restaurants sind einladend und zeitgemäß.

Die Gastgeber streben im Portofino danach, einen lebendigen Ort zu schaffen, der von seiner einzigartigen Atmosphäre lebt. Das Ambiente spielt dabei eine zentrale Rolle. Regelmässig finden hier Events statt, bei denen Live-Sänger, DJs, Magier und andere Unterhalter für eine belebte Stimmung sorgen. Ein Besuch im Portofino soll unkompliziert, gemütlich und sorglos sein - ein kleiner Ausflug ins Urlaubsfeeling.

Übrigens, warum die Verbindung zu Portofino, dem malerischen Fischerdorf an der italienischen Riviera in der Nähe von Genua? «Obwohl wir beide italienische Wurzeln haben, die jedoch aus anderen Regionen des Landes stammen», erklärt uns Elia. «Wir haben den Namen der kleinen Hafenstadt vielmehr aufgrund der unmittelbaren Nähe unseres Restaurants zum Wasser gewählt und weil wir hier auch so etwas wie ein kleines Paradies bieten möchten. Eine weitere Referenz besteht in der etwas versteckten Lage. Wie Portofino ist auch unser Restaurant nicht so einfach mit dem Auto zu erreichen.» Daher ist die Stimmung in diesem kleinen Idyll unterhalb des Blumenrains umso entspannter, friedlicher und relaxter. Die umliegende Altstadtkulisse kann durchaus mit dem bunten Fischerdorf von Portofino mithalten.

Doch nicht nur das Ambiente überzeugt. Das Motto «uno stile di vita» erstreckt sich auch auf die Speisekarte und die kunstvoll angerichteten Teller. «Mein Favorit sind die Ravioli mit Ricotta Füllung an einer Kürbissauce mit Amaretti», schwärmt Domenico – was Elia auch gleich ins Grübeln bringt. «Dann würde ich mich für die Linguine alle Vongole entscheiden.» Neben der regelmäßig wechselnden «à la carte» gibt es auch mittags jeweils attraktive Angebote mit täglich wechselnden Mittagsmenus. Des Weiteren bietet das Lokal sich perfekt für Private- oder Firmenanlässe. Ebenso verfügt das Lokal über ein Separée, das sich optimal für kleinere Gruppen mit bis zu 12 Personen eignet.

Es gibt also viele Gründe, das Restaurant Portofino Basel zu besuchen. Die Gastgeber sowie das gesamte Team freuen sich darauf, Sie willkommen zu heißen.

Portofino



Publireportage



«Bei mir gibt es keine

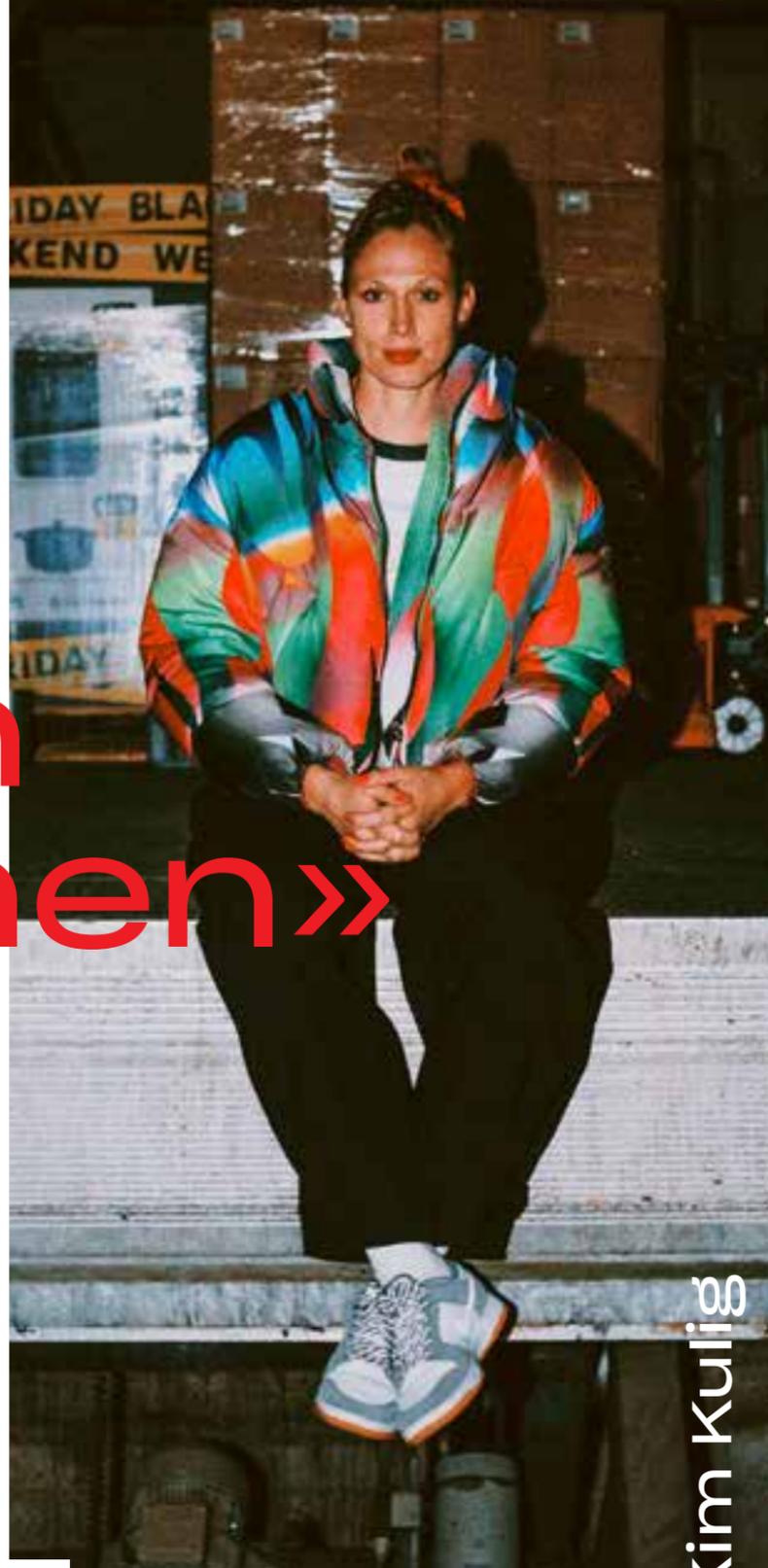
Für Kim Kulig ist ihr Job als Cheftrainerin des Fanionteams der FCB-Frauen der nächste Schritt in einer Karriere, die noch jung ist. «Hier habe ich alles, was ich brauche», sagt die 33-Jährige. Vor allem aber kann sie bei Rotblau in Ruhe arbeiten. ▼▼

halben Sachen»

☰ Andreas W. Schmid ✉ Luca Cavegn

Schon Trainerlegende Helmut Benthaus begründete seine Entscheidung für den FCB einst damit, dass er in Basel abseits des grossen Rampenlichts Erfahrungen sammeln könne. Das sieht Kim Kulig genauso – wobei: Wenn sie mit ihrem Team so fulminant weitermacht wie im ersten Halbjahr, dann wird es irgendwann vorbei sein mit der Ruhe. Erfolgreiche Trainerinnen ziehen automatisch die Aufmerksamkeit auf sich, erst recht, wenn sie wie Kim Kulig aus der grossen Fussballnation Deutschland kommen.

A



Kim Kulig

16

Zum Gespräch setzt sie sich im Sitzungszimmer der FCB-Geschäftsstelle beim Joggeli an den grossen Tisch. Die frühere U20-Weltmeisterin, die ihre Fussballerinnenkarriere einst wegen einer Knieverletzung allzu früh beenden musste, wirkt entspannt und scheint sich auf das übliche Frage-und-Antwort-Spiel zu freuen. Wir aber haben anderes im Sinn.

Kim Kulig, erkläre uns bitte deinen Namen.

Kulig bitte mit einem g aussprechen. Gerade in Deutschland hört man oft «Kulich», was aber falsch ist. Der Name kommt aus Opole in Schlesien, wo mein Vater geboren wurde. Auch Miroslav Klose kommt von dort. Und zu meinem Vornamen: Kim geht ja für beide Geschlechter. Meine Eltern aber wählten ihn bloss für ein Mädchen, als Junge hätte ich Nikolai geheissen. Ich bin zufrieden mit Kim, das ist kurz, simpel, knackig und hat mir immer geholfen. In meinem engsten Umfeld bin ich die «Kimmi».

Und deine Spielerinnen, sprechen die dich mit «Frau Kulig» an?

Du wirst jetzt lachen, aber ich wuchs tatsächlich in einer Zeit auf, als wir den Trainer oder die Trainerin siezen mussten...

... das ist nicht dein Ernst, oder?

Doch, ich habe jene Generation noch erlebt. Sogar im A-Nationalteam musste ich als junge Spielerin immer «Frau Neid» sagen. Als sie uns später dann das Du anbot, fand ich es schwierig, plötzlich «Silvia» zu ihr zu sagen.

Wie würdest du reagieren, wenn dich eine Spielerin tatsächlich siezen würde?

Eine Spielerin nennt mich immer «Coach». Das finde ich lustig. Für mich kommt das Siezen heute nicht mehr in

Frage, das ist mir viel zu distanziert. Ich spreche die Spielerinnen auch gerne mit ihren Spitzennamen an, wenn sie einen haben. Das macht es persönlicher. Alles verläuft aber immer respektvoll, gerade in den Teambesprechungen. Auch da habe ich früher schon anderes erlebt.

Nämlich?

Da nenne ich nochmals das A-Nationalteam, als eine Stunde nach der Partie jede Spielerin nach vorne kommen und zu irgendeiner Szene Stellung beziehen musste. Gerade für eine sehr junge Spielerin ist das nicht so toll. Oder in der Pause: Statt dass man ein bisschen her-

B



unterfahren konnte, wurde es sehr persönlich und Tacheles gesprochen.

Ich möchte nun nicht mit dem gewohnten Frage-und-Antwort-Spiel, sondern mit einem Namedropping fortfahren: Ich nenne einen Namen – und du sagst frisch von der Leber weg, was dir dazu einfällt. Wenn nötig, frage ich nach.

Da bin ich aber gespannt, was da alles an Namen kommt.

Katrin Müller-Hohenstein.

Tolle Moderatorin des ZDF, die ich →

KURZBIO Seit diesem Sommer ist die 33-jährige Kim Kulig Trainerin der FCB-Frauen. Die Vita der Deutschen ist beachtlich: Nachdem Kulig bereits 2015 ihre vielversprechende Karriere als Profi-Fussballerin verletzungsbedingt hatte beenden müssen, wurde sie Co-Trainerin und anschliessend Cheftrainerin der zweiten Frauenequipe des 1. FFC Frankfurt. Im Jahr 2021 machte sie als Assistentztrainerin dann den Schritt zum deutschen Spitzenclub VfL Wolfsburg, mit dem sie bis zu ihrem Engagement bei Rotblau drei Titel gewann.

«WIR WOLLEN DAS BESTE DER NATUR NACHHALTIG NUTZEN.»

Hanna & Johan Olzon Åkerström, Gründer Soeder AG



OFFIZIELLER
5G SMART STADIUM
PARTNER

Grosse Träume brauchen ausgezeichnete Verbindungen.

Das bieten wir Soeder mit unserem sicheren und mehrfach ausgezeichneten Highspeed-Internet.

sunrise.ch/business

als junge Spielerin kennenlernte und in Interviews sehr angenehm fand. Ich erinnere mich, dass ich mit Nadine Angerer zusammen bei ihr im «Aktuellen Sportstudio» war und beim Torwandschiessen getroffen habe: zweimal links oben. Nach der ersten Runde mit drei Fehlschüssen unten hatte ich noch gedacht: «Katastrophe! So kann ich mich nicht präsentieren.» Zum Glück konnte ich mit Druck schon immer gut umgehen, und so habe ich mich mit den Treffern rehabilitiert. Das reichte zwar nicht, um gegen den Zuschauer zu gewinnen, der dreimal traf, aber damit war ich immerhin besser als

Nadine. Das war wichtig, denn gegen eine Torhüterin hätte ich nicht verlieren wollen! (Lacht.)

Baut ihr solche Spielchen wie das Torwandschiessen ins Training mit ein?

Nicht gerade Torwandschiessen, aber Latten-Basketball: Da gibt es pro Lattentreffer einen Punkt. Generell versuche ich schon möglichst viele Wettbewerbe einzubauen. Da kann es dann schon mal ausarten, denn ich habe eine sehr ehrgeizige Mannschaft. Deshalb brauche ich überall gute Schiedsrichter. Im Trainingslager haben wir Baseball und American Football integriert. Abwechslung ist wichtig im Trainingsbetrieb.

Theodoros Karapetsas.

Mein Chef und als Sportdirektor der FCB-Frauen mein direkter Vorgesetzter.

Guter Typ, der sehr direkt und entspannt zugleich ist. Ich bin froh, dass er mich damals für den ersten Kontakt angerufen hat. Es war ein grauer, dunkler Tag in Wolfsburg, doch bei diesem Anruf hellte sich alles auf einen Schlag auf. Ich bin ein Gefühlsmensch und hatte von der ersten Sekunde weg ein gutes Gefühl. Das hat sich denn auch bestätigt: Wir sind auf der gleichen Wellenlänge und beide sehr zielstrebig.

Was machst du nach einem solchen Anruf als Erstes?

Gehst du ins Internet und recherchierst erst mal, was der FC Basel für ein Verein ist?

Zu allererst fand ich es eine grosse Ehre, dass man überhaupt auf mich kam und mich kontaktierte. Ich bin keine, die das selbstverständlich findet. Ich kenne den FC Basel noch von den grossen Champions-League-Abenden seiner Männermannschaft her. Da dachte ich: Okay, cool – der FC Basel ist ein richtig grosses Brett, wie man bei uns so schön sagt.

Nach dem ersten Kontakt tauschte ich mich mit meinem engsten Kreis aus sowie mit meinem Berater, der sich in der Vereinswelt sehr gut auskennt. Wenn die Dinge ernster werden, schaue ich mir das Ganze gerne aus der Nähe an, um ein Gefühl zu bekommen, ob es passt. Das war hier der Fall. Ein halbes Jahr später kann ich deshalb sagen, dass ich mit meinem Entscheid superhappy bin.

Marco Streller.

Ich erinnere mich noch sehr gut an die Meisterschaftsfeier des VfB Stuttgart 2007 auf dem Schlossplatz. Ich selber

«DA KANN ES DANN SCHON MAL AUSARTEN, DENN ICH HABE EINE SEHR EHRGEIZIGE MANNSCHAFT.»

hatte am nächsten Tag ein Zweitligaspiel mit Sindelfingen, deshalb ging ich ziemlich früh wieder nach Hause. Der VfB Stuttgart war damals mein Lieblingsverein, Armin Veh der Meistertrainer, Pavel Pardo mein Lieblingsspieler, allein schon von der Position her. Thomas Hitzlsperger war überragend, ebenso Mario Gomez und Sami Khedira. Mein Fokus war also mehr auf andere gerichtet als auf Marco. Aber beim Feiern fiel er auf. Er war überall an vorderster Front mit dabei. (Lacht.)

Francesco Continolo.

Zusammen mit Kristina Sundov mein Assistententrainer. Ein ganz toller Mensch. Wir haben ja schon in der U20 in Frankfurt zusammengearbeitet, da war er ebenfalls an meiner Seite. Auch da zeigt sich wieder, dass ich ein Gefühlsmensch bin. Ich hatte von Anfang an ein gutes Gefühl und sagte deshalb aufgrund der angenehmen, zielführenden Zusammenarbeit zu ihm: «Francesco, irgendwann werde ich zur nächsten Station weiterziehen →

dich anrufen. Dann musst du deine Koffer packen!» Genau das war denn auch der Fall. Das war eine der Grundvoraussetzungen für diesen Job in Basel: Dass ich zumindest einen Vertrauten um mich herum habe, von dem ich von Anfang an weiss, wie er tickt.

Warum ein Mann als Assistentstrainer? Warum nicht nur Frauen?

Nur Frauen im Trainerteam könnte ich mir nicht vorstellen. Ich finde, die richtige Mischung machts – die richtige Mischung aus Männern und Frauen. Kike (Kristina Sundov; Anm. d. Red.) und ich halten uns auch gerne mal zu lange mit einer Sache auf, dann ist es gut, wenn Francesco dazwischen geht: «Mensch, lasst es mal gut sein! Machen wir weiter.» Umgekehrt würde eine Betreuerin auch den Männermannschaften guttun, davon bin ich überzeugt. Eine Frau bringt ihre ganz

nois war sie richtig sauer, weil wir wegen des umstrittenen Elfmeters im Rückstand lagen. In der 97. Minute warf sie nochmals alles in die Waagschale, indem sie etwas Verrücktes machte – etwas, das keine andere von uns so gemacht hätte.

Sie kam akrobatisch an den Ball und lupfte den Ball an der Torhüterin vorbei ins Tor zum 2:2-Ausgleich.

Eine typische Leo-Aktion: mit dem Kopf durch die Wand. Sie hatte vorher in Frankfurt ja keine einfache Zeit und kam nicht mehr regelmässig zum Einsatz. In diesem Alter, sie ist ja erst 22, ist es aber wichtig, dass du deine Spielzeit erhältst. Deshalb war der Wechsel zu uns der richtige Schritt. Hier läuft es ihr gut, genauso wie der ganzen Mannschaft. Diese setzt unsere Spielidee des dominanten Ballbesitz-Fussballs immer besser

David Degen.

Cooler Typ. Ich kannte ihn vorher nicht. Er ist schon sehr speziell, aber im positiven Sinne. Dave ist laut, man hört ihn schon von weitem. Dann schaut er gerne zu mir ins Büro: «Glückwunsch zum Sieg! Was geht ab? Hast du schon die Aufstellung für das nächste Spiel?»

Ach ja? Dann muss er damit rechnen, dass es nun heisst: Er macht nicht nur bei den Männern, sondern auch bei den Frauen die Aufstellung!

(Lacht.) Ich mag seine Art, denn so zurückhaltend, wie ich als Mensch bin, hilft es mir sehr, wenn das Gegenüber so offensiv ist. Mit ihm kannst du auch super über Fussball sprechen.

Adi Hütter.

Bei ihm habe ich mein Praktikum für die Fussballlehrer-Lizenz gemacht. Gerade

«EINE FRAU IM TRAINERSTAB: ICH FRAGE MICH, WESHALB DIES NICHT ÖFTERS DER FALL IST. ICH SEHE NUR VORTEILE.»

eigene Note mit ein, ein Mann genauso. Bei Union Berlin ist jetzt mit Marie-Louise Eta erstmals in der Geschichte der Bundesliga eine Frau Teil des Trainerstabs. Ich frage mich, weshalb dies nicht öfters der Fall ist. Ich sehe nur Vorteile.

Francesco Continolo sagte in einem Interview: «Die Spielerinnen saugen die Trainingsinhalte wie ein Schwamm auf, hinterfragen aber auch viele Dinge.» Kannst du das bestätigen?

Ja, du wirst als Trainerin ganz schön gefordert. Die Spielerinnen begnügen sich nicht mit oberflächlichen Erklärungen, sondern wollen es genau wissen. Wenn sie die gewünschten Antworten dann erhalten, danken sie es dir, indem sie mit vollem Einsatz bei der Sache sind.

Leonie Sophie Köster.

Eine Spielerin meines Teams. Leo ist wie ich ein Widder und kann vieles, aber eines überhaupt nicht: nämlich verlieren. Im Spitzenspiel gegen Servette FC Chê-

um. Die Entwicklung stimmt, die Tabelle ebenfalls. Obwohl wir noch zu viel liegen lassen. Bei der Effizienz können wir uns stark verbessern.

Was hast du vor Beginn deiner Arbeit beim FCB so nicht erwartet?

Wir waren ein zusammengewürfelter Haufen mit vielen unterschiedlichen, spannenden Charakteren. Dass wir dann so schnell zu einer Einheit wurden, überraschte mich wirklich. Schon in der zweiten Woche spürte ich, dass es da eine ganz besondere Verbindung innerhalb der Mannschaft gibt.

Du hast vorhin gesagt, du seist Widder. Du glaubst also an Horoskope.

Naja, es passt halt schon viel zusammen. Widder gelten als begeisterungsfähig, sind aber auch sehr ungeduldig. Bei mir ist das ebenfalls der Fall, wenn auch nicht unbedingt in der Arbeit mit meiner Mannschaft. Aber sonst, abseits des Rasens, bin ich wirklich sehr ungeduldig.

mal eine halbe Stunde vor der Teamsitzung erhielt er von den Analysten die entscheidenden Szenen. Das reichte ihm, um die Dinge nachher präzise und verständlich auf den Punkt zu bringen. Ich fand alles sehr beeindruckend, seine Kommunikation und die entspannte Atmosphäre.

Inka Grings.

Sie traf als erste Frau an der ZDF-Torwand fünfmal! Ich habe mit ihr in der Nationalmannschaft zusammengespült, ich auf der 6, sie weiter vorne. Normalerweise wirst du in einer Partie von den Spielerinnen hinter dir gecoacht, bei ihr aber erlebte ich erstmals, dass man auch von vorne nach hinten Anweisungen erteilen kann. Ich habe sie als sehr zielstrebig erlebt, ihre Ansagen waren sehr hilfreich. Ich hatte mit ihr auch in diesem Sommer Kontakt, als sie noch Schweizer Nationaltrainerin war. Man wünscht das keiner Trainerin, wie es gekommen ist. Ich hoffe, dass sie das Ganze gut verarbeiten kann.

Interview

20



Der nächste Name ist fast schon logisch: Martina Voss-Tecklenburg.

Martina hat für den Schweizer Frauenfussball extrem viel geleistet und wurde zu Recht Bundestrainerin. Wie es dort zu Ende ging, fand ich schade. Ich selber erlebte sie, als ich beim HSV spielte und sie die Gegnerinnen von Duisburg coachte. Da fiel sie mir an der Seitenlinie durch ihr Charisma und ihr Auftreten auf. Ana Maria Crnogorcevic erzählte auch nur Positives über sie.

Machst du dir Gedanken darüber, dass du in einem Job gelandet bist, bei dem Entlassungen an der Tagesordnung sind?

Ich glaube, wenn es irgendwann dazu kommt, ist man wohl darauf vorbereitet. Im Normalfall kommt eine Entlassung nicht einfach aus dem Nichts heraus. Wie es sich in so einem Moment anfühlt, kann ich allerdings noch nicht einschätzen. Ich habe es ja zum Glück noch nie erlebt. Aber mir ist klar, dass jeder Trainer und

Körper und dem ganzen Genesungsprozess. Bei mir gibt es keine halben Sachen, sondern nur alles oder nichts.

Das war auch kürzlich im Freundschaftsspiel zwischen dem FCB-Staff und den Basler Sportjournalisten zu sehen, als du im Verbund mit David Degen, Marco Streller und Davide Callà ganz schön Dampf gemacht hast.

Ja, dafür musste ich dann am nächsten Tag büssen: Ich hatte so ein dickes Knie. (Sie deutet mit einer Geste an, wie geschwollen es war.) Aber wenn ich es nicht übertreibe, geht es. Heute kann ich wieder joggen gehen, was schon viel wert ist.

Anke und Alfons Kulig.

Meine Eltern. Vor allem meine Mutter fand es zuerst keine gute Idee, dass ich Fussball spielen wollte, denn ich machte bereits Leichtathletik und fuhr BMX. «Drei Sportarten sind zu viel!», hiess es. An →

jede Trainerin diese Erfahrung irgendwann macht.

Du hast den Namen vorhin selber ins Spiel gebracht: Ana Maria Crnogorcevic.

Ja, die Ana. Wir lernten uns beim HSV kennen und wohnten gleich nebeneinander beim Trainingsplatz. Schon am ersten Abend wollte sie auf die Reeperbahn. (Lacht.) In Frankfurt teilten wir später zusammen eine WG. Sie hatte schon immer den Ehrgeiz, sich weiterzuentwickeln, und brachte enorme Qualitäten vor allem in physischer Hinsicht mit. Die ganz grosse Technikerin war sie zwar nicht, womit ich sie manchmal aufgezo-gen habe. Aber: Sie machte in ihrer Karriere die richtigen Schritte. In den USA legte sie in athletischer Hinsicht nochmals zu. In Barcelona gewann sie an Technik, Spielintelligenz und Spielverständnis dazu. Und auch der Wechsel zu Atletico Madrid macht absolut Sinn.

Bernd Lasarzewski.

Mein Arzt und Retter. Er stellte damals fest, dass das operierte Kreuzband viel zu locker war und ich ein Problem mit dem Knorpel hatte. Das Kreuzband hat er gut hinbekommen, aber der Knorpelschaden war leider irreparabel und der Grund, weshalb ich schliesslich mit dem Profifussball aufhören musste. Damit ging eine lange Leidenszeit zu Ende, während der sich wieder der Widder zeigte: Ich war ungeduldig mit meinem

GRENZENLOSER WINTERZAUBER.

ZEIT.GEMEINSAM.ERLEBEN.



RULANTICA
Die Wasserwelt des EUROPA-PARK
© MACK Brands Mack INTERNATIONAL



Rasanter Fahrspaß



Europa-Park Dinner-Show



Traumhaft übernachten



Rulantica – die Wasserwelt des Europa-Park

einem Nachmittag bin ich trotzdem heimlich ins Training gegangen. Woraufhin sich der Trainer, der nur fünf Häuser von uns entfernt wohnte, bei meinen Eltern meldete: «Also Ihre Tochter spielt richtig gut Fussball!» Danach machte ich eine Zeitlang alles parallel nebeneinander her. In der Leichtathletik wäre ich wohl eine Siebenkämpferin geworden. Ich hatte dann aber ein Schlüsselerlebnis: Nachdem ich im 800-Meter-Rennen an meiner letzten Rivalin vorbeigezogen war und gewonnen hatte, behauptete sie später, ich sei ihr auf die Hacke gestanden. Da war mir klar, dass ich ganz auf Fussball setzen wollte, auch weil es ein Mannschaftssport ist. Ich wollte in diesem egoistischen Umfeld nicht mehr für mich alleine kämpfen. Meine Eltern unterstützten mich dann super. Mein Vater ist ohnehin fussballbegeistert und fiebert seit 50 Jahren mit dem Hamburger SV mit.

Marco.

Mein Bruder und grösster Fan... manchmal fast schon ein Hooligan. (Lacht.) Er hat das Down-Syndrom. Er lebt heute in einer Wohngemeinschaft im Nachbardorf meiner Eltern. Das Aufwachsen mit Marco war prägend für mich, weil es mir vor Augen führte, dass man sich nicht zu ernst nehmen sollte. Unsere Familie war ein Team.

Melanie Soyah.

Meine Frau und eine tolle Persönlichkeit. Sie hat das grösste Herz und handelt extrem selbstlos. Das bewundere ich jeden Tag. Sie ist Frankfurterin und beruflich noch an Frankfurt gebunden. Daher pendeln wir aktuell zwischen zwei Wohnungen. Auch ihr gefällt Basel sehr gut.

Welche Namen gehören zwingend in eine gemischte Weltauswahl mit den besten Fussballerinnen und Fussballern aller Zeiten?

Nadine Angerer; Leah Williamson, Saki Kumagai, Mapi Leon; Aitana Bonmati, Frank Lampard; Zinédine Zidane, Carli Lloyd; Luis Figo, Abby Wambach, Tobin Heath.

Wie immer beenden wir unser Interview mit drei Sätzen, die du bitte ergänzen mögest. Ein Tag ohne Fussball ist...

... unvorstellbar.

Wenn nochmals jemand sagt, Frauenfussball sei weniger spannend als Männerfussball, dann...

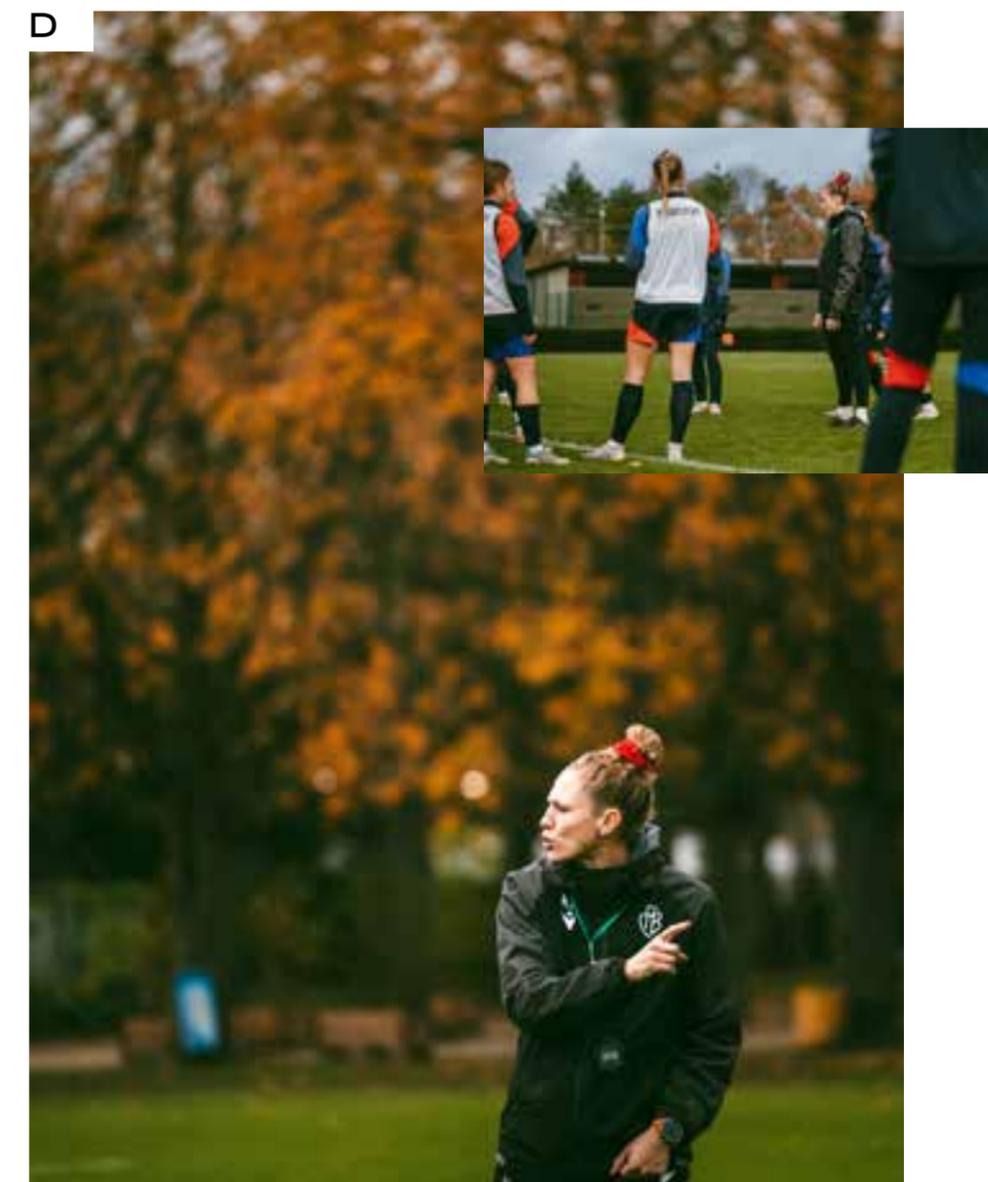
... nehme ich den an der Hand und lasse ihn einmal ein ganzes Spiel schauen.

Beim nächsten Torwandschiessen werde ich...

... vier Treffer erzielen.

Mit einer solchen Ankündigung setzt du dich aber ganz schön unter Druck.

Wie gesagt: Druck beflügelt mich. Sechs hat noch niemand geschafft, aber vier scheinen mir möglich. Zwei unten, zwei oben. ●●



D Die Trainerin gibt die Richtung vor – und bisher stimmt der Kurs. Kim Kuligs Trainingsarbeit mit ihrem Team trägt Früchte: Im Verlauf der vielversprechenden Hinrunde haben sich die FCB-Frauen in der AXA Women's Super League als Spitzenteam etabliert.



Die FCB-Frauen haben sich in diesem Jahr einer Grundsanierung unterzogen. Neue Verantwortliche, neue Spielerinnen, neues Trainer:innenteam. Dass die Zusammenstellung direkt so funktioniert, hat verschiedene Gründe – einer davon ist sicher auch das gut organisierte Team an der Seitenlinie mit einem Herz für Basel.

☰ Louisa Aigner ☒ Luca Cavegn

Anfang November: Der Schiedsrichter pfeift die Partie im Wankdorf ab und ein souveräner 4:1-Sieg der FCB-Frauen ist Tatsache. Doch der Jubel ist von kurzer Dauer, denn die Spielerinnen unterhalten sich noch auf dem Kunstrasen über verschiedenste Punkte, die sie besser machen müssen. «Dieser Wille, stetig besser zu werden und diese Gier, zu dominieren – ohne Arroganz – aber mit

dem Vertrauen ins eigene fussballerische Können: Das kann zu etwas ganz Grossem werden», sagt Francesco Continolo überzeugt. Seit dieser Saison bildet der 48-jährige Italiener gemeinsam mit der ehemaligen Stürmerin Kristina Sundov das Assistententrainer:innenteam. Die beiden verbindet eine unbändige Leidenschaft für den Fussball und das Ziel, das genannte «ganz Grosse» mit den FCB-Frauen zu erreichen.

Mit Kim Kuligs grossem taktischem Wissensschatz, Kristina Sundovs Verbundenheit zum FCB und Francesco Continolos Erfahrung scheint ein guter Mix gefunden. Im Gespräch mit den Dreien wird klar, dass sie nicht nur diese Qualitäten aneinander schätzen, sondern dass sie sich auch menschlich sehr gut verstehen. Das hilft, denn das Team arbeitet viel und sehr eng zusammen. Die Trainingsinhalte sowie die Wochenstruktur besprechen sie im Vorhinein immer gemeinsam und jedes Staffmitglied hat seinen zugeteilten Part.

Klare Aufteilung

Während Kulig dabei das grosse Ganze im Auge behält und den Abschluss im taktischen Bereich verantwortet, ist Sundov für das individuelle Coaching der Spielerinnen und die taktischen Feinheiten des Offensivspiels zuständig. Sie kann dabei ihre langjährige Erfahrung aus ihrer eigenen Aktivzeit als Stürmerin auf hohem Niveau einfließen

Trainer:innenteam

Das Trainer:innen-team um Kim Kulig

KRISTINA SUNDOV

Neben Kim Kulig steht seit dieser Saison auch eine andere ehemalige Profispielerin an der Seitenlinie der FCB-Frauen: Die erst im Sommer zurückgetretenen FCB-Spielerin Kristina «Kike» Sundov agiert als Assistententrainerin. Die 37-jährige Kroatian hat neben ihrer langjährigen Tätigkeit als Profispielerin bei Rotblau auch bereits alle Stufen an Nachwuchsteams trainiert und besitzt die A-Lizenz. Neben ihrem neuen Amt beim Fanionteam ist sie auch Morgentrainingsverantwortliche für die Nachwuchsabteilung.

FRANCESCO CONTINOLO

Ergänzt wird das Trainer:innenteam zudem von Francesco Continolo, der Kim Kulig bereits seit 2018 kennt. Er war damals als ihr Co-Trainer beim U23-Team von Eintracht Frankfurt tätig. Zuvor war der 48-jährige Italiener Trainer im Nachwuchs von Eintracht Frankfurt bei der U16 – ein Jahr später trainierte er die U17. Francesco Continolo verfügt über eine A-Lizenz und war neben seinen fussballerischen Tätigkeiten auch bereits als pädagogischer Ausbilder in einer Berufsschule tätig.

lassen. Continolo sieht seine Trainingsschwerpunkte dabei eher im Organisatorischen und in den Trainings beim Betreuen der Gruppenübungen sowie der taktischen Defensivübungen.

Am Rheinknie angekommen

Francesco Continolo bezeichnet sich selbst als Familienmensch und sieht dies auch als einen der Gründe, wieso er sich dafür entschieden hat, nach Basel zu kommen: «Meine Schwester wohnt in Luzern und auch die Entfernung von drei Autofahrstunden zu meinen Kindern ist gut machbar. Ich fahre alle 14 Tage nach Wiesbaden, um sie zu sehen.» Zudem kennt er Kulig noch aus gemeinsamen Zeiten bei Eintracht Frankfurt. Das Vertrauen in sie, ihre Visionen und ins Wissen, dass er beim FCB auch viel Verantwortung übernehmen darf und bei der Professionalisierung aktiv mitwirken kann, liessen ihn beim Entscheid nicht zweimal nachdenken.

Hier in Basel fühle er sich «herzig» aufgenommen – sowohl beim FCB als auch von den Menschen in der Stadt. «Der Charakter der Stadt gefällt mir extrem und der Club ist in der Umgebung stark verankert – hier wird der Fussball gelebt», schwärmt der Italiener. Wenn er in FCB-Klamotten herumlaufe, werde er oft angesprochen und die Menschen seien sehr interessiert und positiv gegenüber Rotblau. Dieses Gefühl, dass eine Verpflichtung beim FC Basel viel mehr als nur ein Job sei, möchte er gemeinsam mit seinem Team auch an die Spielerinnen weitergeben.

Ein Leben für den Fussball

Es ist gerade einmal ein halbes Jahr her, als Kristina «Kike» Sundov im Joggeli vor über 26 000 Fans verabschiedet worden ist. Für die 37-Jährige war es ein Abschluss ihrer erfolgreichen Profikarriere, aber noch lange kein Abschied von Rotblau. Denn für Sundov ist der Assistententrainerinnenposten ein nachvollziehbarer nächster Schritt in ihrer Karriere. Bereits während ihren 18 Jahren Profifussball als Spielerin hat sie sich weitergebildet, Diplome gemacht und schon fast alle Nachwuchsstufen als Trainerin betreut. Eine solche Hingabe für den Fussball ist nicht immer einfach, aber der Kroatian ist ihre Liebe und Leidenschaft für ihr Tun beim FCB jeden Tag anzusehen. Deshalb ist es keine Floskel, wenn sie sagt: «Für mich war und ist Fussball mein Leben. Es ist mein Heute und mein Morgen und das lebe ich täglich.» Eben weil ihr der Fussball so viel bedeutet, musste sie sich ihren Rücktritt als aktive Profispielerin lange überlegen. Das Telefonat mit Kim und das Projekt, hier mitzuwirken und von Anfang an bei der Umsetzung dabei zu sein, ehrte sie aber. Den jahrelang gehegten Traum, mit Rotblau einen Titel zu holen, konnte sie sich als Spielerin nie erfüllen, aber als Kulig sie letzte Saison anrief, überzeugte sie sie mit den Worten: «Ich würde mich freuen, wenn wir zusammen im Team sind. Aber egal wie du dich entscheidest, ob mit dir auf oder neben dem Platz – wir werden alles dafür tun, deinen Traum irgendwann wahrwerden zu lassen.»

ES GROSSES
EXGÜSE
AN UNSER
LÄSER:INNE

E FAUXPAS
VO DR ROTBLAU
REDAKTION
SI POSCHTER
ISCH NID IN
DR MITI 6SI



DORVM FOLGEND
DIE BEIDE LETZTE
TEIL Teil 3: S. 28 & 33
Teil 4: S. 30 & 31
VYHL SPASS
BIM VFHÄNGGE!



FESTTAGSMENÜ

Liebe FCB-Familie
Sehr gerne schlage ich euch aus «Tanjas Kochbuch» ein schönes Rezept für die besinnliche Zeit über die Festtage oder für einen beherzten Start ins neue Jahr vor: Lammhackbällchen mit Datteln und Sesam-Spinat. Ich wünsche euch von Herzen «e Guete» und dem FC Basel 1893 sowie all seinen Fans ein erfolgreiches 2024.

Liebe Grüsse, Tanja Grandits

Die saftigen Lammhackbällchen lassen sich vielfältig kombinieren. Sie sind toll zu einem Tomatensalat im Picknickkorb, als Einlage in einer cremigen Erbsensuppe oder wie hier mit zweierlei Spinat. Es lohnt sich auf jeden Fall, gleich eine grössere Menge der Fleischbällchen zu machen; sie lassen sich auch problemlos einfrieren.

LAMMHACK-BÄLLCHEN MIT DATTELN UND SESAMSPINAT

LAMMBÄLLCHEN

1 EL Sesamöl | 3 Schalotten, fein gewürfelt | 3 Knoblauchzehen, fein gewürfelt | 1 EL rote Currypaste | 1 unbehandelte Limette, abgeriebene Schale | 250 g Joghurt | 3 Scheiben Toastbrot, gewürfelt | 6 Datteln, entsteint, fein gewürfelt | 1 kg Lamm-Hackfleisch | 6 EL Sesam, geröstet | Salz, Pfeffer aus der Mühle | Olivenöl zum Braten

SPINAT

250 ml Kokosmilch | 50 g Tahini (Sesampaste) | 1 Zwiebel, fein geschnitten | Salz, frisch geriebene Muskatnuss, Pfeffer aus der Mühle | 500 g junger Blattspinat | 3 EL Zaubermarinade | 6 EL Erdnusspesto | 3 EL gerösteter Sesam

ERDNUSS-SESAM-PESTO

100 g Erdnüsse geröstet | 30 g Sesam, geröstet | 30 g Ingwer, geschält, klein geschnitten | 1 Knoblauchzehe | 100 ml Sojasauce | 100 ml Sesamöl | 50 ml Reisessig | 60 ml Wasser
Alle Zutaten im Standmixer fein mixen. In ein Glas füllen und verschlossen im Kühlschrank aufbewahren.

ZAUBERMARINADE

250 ml Rotweinessig | 200 ml Himbeeressig | 100 ml Sojasauce | 300 ml Granatapfelsaft (Biotta) | 1 unbehandelte-Zitrone, abgerieben Schale und Saft | 150 g Zucker | 25 g Salz | 1 TL Koriandersamen | 3 Sternanis | 2 EL Ingwer, grob gehackt
Alle Zutaten zusammen aufkochen und 30 Minuten ziehen lassen. Durch ein feines Sieb passieren und in Flaschen abfüllen.

1. Für die Fleischbällchen das Sesamöl in einer Pfanne erhitzen. Schalotten und Knoblauch etwa 2 Minuten darin andünsten. Currypaste und Limettenschale dazugeben, kurz mitdünsten, dann alles in eine grosse Schüssel geben. Joghurt, Toastbrot und Datteln unterrühren und 10 Minuten ziehen lassen. Das Hackfleisch und den Sesam zur Masse geben, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Aus der Fleischmasse Kugeln von etwa 3 cm Durchmesser formen. Diese in heissem Olivenöl rundherum anbraten. Anschliessend im 150 Grad heissen Ofen vier Minuten fertig garen.

2. Für den Spinat Kokosmilch, Tahini, Zwiebel und Gewürze in einem grossen Topf fünf Minuten köcheln lassen. 300g des Spinats dazugeben und einmal aufkochen, bis der Spinat zusammenfällt, anschliessend mit dem Stabmixer fein pürieren.

3. Den restlichen Blattspinat mit der Zaubermarinade, dem Erdnusspesto und dem Sesam mischen und zusammen mit dem pürierten Spinat und den Lammhäkchen servieren.
E Guete!





♥️💙 TRADITION SYT 130 JOOR ♥️💙



Willst du

DEINE WERBUNG IM ROTBLAU MAGAZIN

Unser Clubmagazin geht **viermal im Jahr** an etwa **18000 Menschen**.

Der Grossteil der Leser:innen sind die **treuesten Fans** im FCB-Kosmos – die Saisonkartenbesitzer:innen und Vereinsmitglieder. Darüber hinaus dürfen wir Abonnent:innen und viele Sponsoren und Partner zu unserem geschätzten Adressatenkreis zählen.

Diese beachtliche Reichweite im **emotionalen und dynamischen Fussball-Umfeld** verleihen deiner Werbung in unserem Magazin die gewünschte **Aufmerksamkeit**.

Spring deshalb jetzt auf den rotblauen Zug auf – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Melde dich bei uns.
+41 61 375 10 10
sales@fcb.ch



rotblau



im Rotblau

inseriere?

«Fussballist wie ein Teiler spaghetto»

Seit Anfang November ist Fabio Celestini FCB-Cheftrainer. Was ihn geprägt hat, was er in Basel schätzt und warum Fussball für ihn Parallelen zum Kochen hat, erklärt er im Interview. ❤️💙

A

Fabio Celestini

34

☰ Caspar Marti und Remo Meister
☒ Luca Cavegn

Fabio Celestini, du warst Schweizer Nationalspieler, hast Familie in Italien und deinen Lebensmittelpunkt ein Stück weit in Spanien. Wo fühlst du dich zuhause?

Fabio Celestini: Am ehesten das Gefühl nach Hause zurückzukehren, habe ich beim Anflug auf Madrid – immer noch. Ich habe dort zwar keinen festen Wohnsitz, aber viele Freunde. Vielleicht hängt es aber auch damit zusammen, dass ich in Madrid die beste Zeit meiner aktiven Fussballerkarriere hatte. Die fünf Jahre bei Getafe konnte ich durchwegs geniessen.

Du trägst einen italienischen Namen und bist in der Region Lausanne aufgewachsen. Kannst du uns etwas über deine Familie erzählen?

Meine Wurzeln liegen in Perugia in Umbrien. Umbrien grenzt nicht ans Meer, es gibt keinen Massentourismus dort und daher ist es wirtschaftlich keine starke Region. Um Geld zu verdienen, ging meine Grossmutter mütterlicherseits Anfang der 1970er-Jahre in die Romandie, um bei der Weinernte zu helfen. Später folgte ihr mein Grossvater, um auf dem Bau zu arbeiten. Das war dann auch der Grund, wieso meine Mutter und mein Vater sich entschieden, im Kanton Waadt nach Arbeit zu suchen. Mit viel Fleiss, Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit sowie einer gewissen Risikobereitschaft fanden mit der Zeit beide eine Arbeit, die ihnen entsprach und sie blieben dann auch über Jahrzehnte bei ihrem jeweiligen Arbeitgeber. Durch diese Familiengeschichte wurden mir Werte vermittelt, die mich geprägt haben. Während meine Grosseltern schon bald nach Italien zurückkehrten, entschieden sich meine Eltern in Renens zu bleiben.

Und wie bist du zum Fussball gekommen? Gab es da auch einen familiären Einfluss?

Ja, mein Vater war nahe dran Fussballer zu werden, er durfte bei der Fiorentina vorspielen. Mein Grossvater war aber dagegen, weil er der Ansicht war, dass dies kein geeigneter Beruf sei. In der Schweiz spielte mein Vater dann in der 1. Liga als Amateur. Wir hatten immer einen Ball bei uns zuhause und lebten sehr nahe beim Fussballplatz in Renens. Als ich dann mit dem Spielen begann, kam mein Vater an jeden Match. Er war immer höchst konzentriert, verfolgte die Partien für sich alleine und sagte kein Wort. Erst nach dem Spiel, wenn ich ihn um seine Meinung bat, gab er mir ein Feedback. Wobei es ihn weniger interessierte, ob ich eine gute oder schlechte Leistung abgeliefert hatte, wütend machte es ihn, wenn ich lustlos, ohne Motivation auftrat. Die Einstellung war ihm immer wichtig, auch das hat mich geprägt und gehört daher für mich zu den wichtigen Dingen, die ich bei den Teams, die ich trainiere, einfordere. Laufen und kämpfen sind die Basis und die Gründe, wieso ich eine Karriere gemacht habe.

Wie wurdest du dann Profi?

Es war immer mein Ziel, irgendwann für die erste Mannschaft des FC Renens zu spielen. Ich war auch bei allen Partien als Zuschauer oder Balljunge dabei. Trainer war damals Gabet Chapuisat. Eines Tages, ich war damals bei den B-Junioren, bot er mich für ein Training auf. Ich war aber nicht besonders durchtrainiert, was auch auf die grossartigen Kochkünste meiner italienischen Mutter zurückzuführen war (lacht). Über die Winterpause sollte ich fit werden, mit der Aussicht, dass ich bei der ersten Mannschaft bleiben dürfe, wenn ich konditionell mithalten kann. Ich ging in der Folge jeden Tag, bei jedem Wetter laufen, wurde dann tatsächlich ins Kader aufgenommen und beim letzten Spiel der Saison, in den Play-offs um den Aufstieg in die Nationalliga B, sass ich erstmals auf der Bank. In der Folgesaison wurde Michel Renquin Trainer, ich wurde Stammspieler und habe meine Karriere lanciert. Entdeckt wurde ich schliesslich 1995 in einem Cupspiel gegen den FC Sion. Danach bekam ich ein Angebot von Lausanne-Sport für die erste Mannschaft. In der Folge bin ich immer Schritt für Schritt gegangen und wechselte erst →



B

als Nationalspieler und mit über 100 NLA-Spielen ins Ausland. Mein erstes Länderspiel bestritt ich übrigens 1998 im Joggeli gegen Jugoslawien.

Wie hast du dich in Basel eingelebt, was hast du bisher von Basel gesehen?

Ich habe Mitte November eine Wohnung in Binningen bezogen. Die Stadt Basel kenne ich schon von früheren Besuchen. Seit meinem Antritt hatte ich noch nicht viel Zeit in die Stadt zu gehen, aber aufgefallen ist mir, dass hier alle nur das Beste für den FCB wollen und immer sehr unterstützend, aufmunternd auf mich zukommen. Als erstes wurde mir das bei meiner täglichen Arbeit klar. Alle im Club wollen ihren Teil zum Erfolg beitragen – und das mit einem Lächeln im Gesicht. Das ist wunderbar, denn so kann ich mich ganz auf meine Arbeit als Trainer konzentrieren. Ein Beispiel: Natürlich ist der Platz nach wochenlangem Regen nicht immer perfekt, aber ich weiss, dass die Greenkeeper das Maximum aus den Möglichkeiten herausgeholt haben. Diese Professionalität konnte ich von meinen Stationen als Spieler im Ausland, als Trainer durfte ich das bisher noch nicht in diesem Ausmass erfahren. Bei anderen Stationen musste ich meine Ambitionen manchmal etwas zurückstecken, jetzt kann ich zum ersten Mal als Trainer mich selber sein und ich muss mich nicht um Dinge kümmern, die nicht in meinen Zuständigkeitsbereich fallen.

Du warst als Spieler und Trainer in Frankreich, Spanien und Italien aktiv. Was konntest du von deinen verschiedenen Stationen mitnehmen?

Ich würde sagen, dass 60 Prozent Einfluss aus Spanien kommen und je 20 Prozent aus Italien und von Alain Perrin – meinem Trainer in Troyes. Die verschiedenen Erfahrungen helfen mir enorm. Auch dass ich den ersten Teil meiner Trainerdiplome in der Schweiz gemacht habe, war sehr wertvoll für meine Entwicklung. Je mehr Ansichten und Stile man kennt, desto mehr kann man auswählen, was einem wichtig ist und was man in die eigene Philosophie einfließen lassen will.

Gibt es spezifische Dinge, die du aus den verschiedenen Ländern für dich mitgenommen hast?

Die Trainerdiplome in der Schweiz haben mir eine gute Grundlage gegeben.

In Spanien haben mich die Trainer Michael Laudrup, Bernd Schuster und Michel geprägt. Sie wollten alle viel Ballbesitz und dominanten Fussball spielen. Diese Idee muss man vielleicht manchmal leicht anpassen, aber man wechselt die Philosophie nicht aufgrund des Gegners. Da kann selbst eine Niederlage lehrreicher sein und mehr bringen für die Zukunft als ein Sieg. Die zweite Maxime aus Spanien ist: Spielen, spielen, spielen und nochmals spielen, immer den Ball laufen lassen.

«FUSSBALL IST NICHT KOMPLIZIERT, ABER KOMPLEX.»

Du hast vorhin noch Alain Perrin erwähnt.

Genau. Alain Perrin ist für mich ein Visionär. Er war einer der ersten, bei dem wir in einer anderen Formation angegriffen haben als verteidigt. Perrins ganzer Fokus unter der Woche lag auf dem kommenden Spiel, jede Übung war auf dieses ausgerichtet. Bei ihm habe ich diese Methodik gelernt – und in Italien das Rüstzeug dafür geholt. Von dort nehme ich einen grossen Rucksack aus dem Taktischen mit, zum Beispiel verschiedene Systeme und Lösungen für Einwürfe oder stehende Bälle.

Ist das eine subjektive Wahrnehmung, dass Spieler, wie du einer warst, also auf eher defensiven, zentralen Positionen, später Trainer werden und per se schon ein sehr gutes Spielverständnis haben?

Es kommt auch auf deine Spielweise an. Wenn eine Spielidee nicht so komplex ist, kann man auch viel mit Mentalität machen. Fussball ist nicht kompliziert,

aber komplex – das ist ein Unterschied: Ich nehme hier ein Bild, um das zu erklären. Ein Flugzeug zu bauen ist kompliziert. Es gilt viele Dinge zu berücksichtigen, aber man hat einen Plan. Fussball ist aber eher wie einen Teller Spaghetti zubereiten. Es wird nie genau gleich herauskommen. Als zentraler Spieler ist man in jeder Phase am Spiel beteiligt – an Aktionen in der Defensive, in der Offensive und auch beim Umschalten. So nimmt man sicher mehr vom Spiel und dessen Komplexität wahr. Als Nummer 6 bist du wie ein Trainer auf dem Platz, wobei zum Trainerberuf natürlich noch viel mehr dazugehört.

War es für dich immer klar, dass du nach deiner Fussballkarriere Trainer werden willst oder gab es dafür einen Schlüsselmoment?

Das wurde mir erst mit der Zeit klar. In meinen letzten Jahren bei Getafe habe ich die Ausbildung zum Sportdirektor absolviert. Ich kehrte dann zu Lausanne-Sport zurück, mit der Absicht, langsam vom Feld ins Büro zu wechseln. Ich hatte auch mein Abschlussprojekt dieser Ausbildung auf Lausanne zugeschnitten. Dort wollte man mich aber in erster Linie als Spieler. Als ich das nach der Hinrunde realisierte, beendete ich meine Karriere und baute als Nächstes beim FC Renens eine Art Fussballschule auf. Da wurde mir klar, dass ich den Geschmack des Rasens und die Arbeit auf dem Platz brauche und ich startete parallel mit der Trainerausbildung. Danach kam die Anfrage von Bernd Schuster, ob ich als sein Assistent zu Málaga wechseln möchte. Das konnte ich natürlich nicht ablehnen und es war gleichzeitig auch der Startschuss für meine Trainerkarriere.

Du hast betont, dass in der momentanen Lage des FCB der Einsatz und Kampf sowie die Kommunikation auf dem Platz das Wichtigste seien. Wie vermittelt man solche Tugenden an ein Team?

Für mich ist Authentizität das Wichtigste, sonst kommen deine Botschaften beim Team nicht an. Ich bin sehr leidenschaftlich und temperamentvoll und kann auch laut werden, wenn es sein muss. Weil ich diese wichtigen Werte und Tugenden, also Einsatz, Wille und Kampf, auch selber lebe, war und ist es für mich einfach, sie dem Team zu vermitteln. Zudem musste ich gerade zu Beginn immer sehr

Fabio Celestini

36

präsent sein und viel erklären. Das Ziel ist es aber, dass ich mit der Zeit einen Schritt zurück machen kann, das Team wieder selbstständiger funktioniert und ich nur noch punktuell eingreifen muss. Zuerst müssen die Spieler aber meine Ideen genau verstehen. Zum Beispiel, dass unsere Übungen im Training immer bereits eine konkrete Vorbereitung für das nächste Spiel sind. Ich will, dass meine Mannschaft nicht nur zum Konsumieren da ist, sondern auch Teil der Entwicklung sein will.

Wie hast du die Zeit genutzt, während der du keinen Club trainiert hast?

Ich habe viele Familienmitglieder besucht, weil mir dafür sonst fast keine Zeit bleibt. Ich habe mich aber natürlich auch mit Fussball beschäftigt und viele Partien am Fernsehen und im Stadion gesehen. Und ich habe für mich selbst versucht zu analysieren und herauszufinden, was beim letzten Trainerjob gut oder weniger gut gelaufen ist.

Kannst du die eine oder andere Erkenntnis mit uns teilen?

Der Trainer ist eine der wichtigsten Personen in einem Verein, aber gleichzeitig auch eine der schwächsten. Das gibt es nur im Sport. In Wirtschaftsunternehmen ist das nicht so. Daher ist es wichtig, dass in einem Verein ein einheitlicher Weg verfolgt wird und nicht zu viel von einer Person abhängt, die schnell wieder weg sein kann. Wenn die Philosophie und die Vision in einem Verein einheitlich ist und diese vehement verfolgt wird, dann wird auch der Erfolg kommen. Das kann jedoch viel Zeit in Anspruch nehmen und man darf sich durch Rückschläge nicht vom Weg abbringen lassen. Hier geht es um eine langfristige Strategie. Bei meinem Antritt waren nun zuerst aber eben ganz andere Dinge gefragt.

Ausblick 2024: Was sind deine Gedanken und Ziele mit dem FCB fürs kommende Jahr?

Ich will die Spieler mit einer klaren Idee entwickeln und das blinde Verständnis und Vertrauen zueinander sowie die Zusammenarbeit fördern. Wir sind in einer schwierigen Situation, das können wir aber nur zusammen ändern. Den eingeschlagenen Weg müssen wir konsequent beschreiten. Ich will sowohl die individuelle als auch die kollektive Entwicklung fördern. Dazu gehören das Spiel, aber auch die Werte, die Arbeitskultur und die Zusammenarbeit. Wenn

wir in diesen Dingen Fortschritte machen, bin ich fest überzeugt, dass wir uns verbessern. Diesen Weg will ich mit der Mannschaft konsequent bis zum 2. Juni 2024 gehen. Der Tabellenplatz ist dann das Resultat dieser Arbeit. 🍀🍀



«FÜR MICH IST AUTHENTIZITÄT DAS WICHTIGSTE, SONST KOMMEN DEINE BOTSCHAFTEN BEIM TEAM NICHT AN.»

Club

C Die Vielsprachigkeit ist eine von Celestini's grossen Stärken, kann er damit doch individuell und detailliert auf die Spieler eingehen.

37

TREUE ZAHLT SICH AUS!



MIT DEM FCB UND MANOR ZUM ERFOLG



OFFICIAL
ROTBLAU
PARTNER

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Exklusive Sonderrabatte
- Bei jedem Einkauf Punkte sammeln und damit bezahlen
- Attraktive Events und Gewinnspiele
- Glückwunschgutschein zu Ihrem Geburtstag



Jetzt Manor World
Mastercard® oder Manor
Treuekarte bestellen!

Mastercard is a registered trademark,
and the circles design is a trademark of
Mastercard International Incorporated.

MANOR[®]

SPECIAL EVERYDAY



Fabio Celestini

Neuer Cheftrainer
1. Mannschaft



An einem spielfreien Wochenende

Koche ich zum Beispiel Pasta,
oder ich backe Brot

Meine Freunde nennen mich

El Suizo

Das kann ich gar nicht

Ruhig sein, ich muss immer etwas entwickeln

Mein Lieblingssong

Il ragazzo della via Gluck
von Adriano Celentano

Mein Lieblingsbuch

Die Biografie von Che Guevara

Mein Idol als Kind war

Am ehesten Michel Platini

Mein Traumberuf als Kind war

Elektroplaner. Weil ich gerne zeichne,
aber ich kann nicht kreativ zeichnen

Am liebsten esse ich

Penne all'amatriciana von meiner Mutter

So mag ich meinen Kaffee am liebsten

Schwarz mit ein wenig braunem Zucker

In Basel möchte ich unbedingt mal

Mitverantwortlich sein
für eine Fasnacht im Juni –
auf dem Barfüsserplatz

Der beste Spieler weltweit war oder ist

Zinedine Zidane

Mein Lieblingsclub weltweit ist

Der FC Renens

Meine Lieblingsposition als Spieler war

Zentraler Mittelfeldspieler – und zwar alleine

Meine Lieblingsübung im Training ist

Eine analytische Übung im Hinblick und
mit Nutzen für das nächste Spiel

Drei Stichworte zu Basel

Lägerli, Ciba-Geigy und das Joggeli

Diese Sportarten verfolge ich auch noch

Tennis und Golf

Torhüter sind

Verrückt

Der Schweizer Fussball ist

Intensiv. Eine der intensivsten
Meisterschaften in Europa

Dieses Spiel werde ich nie vergessen

Den 4:0-Sieg 2007 im Halbfinal-Rückspiel
der Copa del Rey gegen Barcelona, nachdem
wir das Hinspiel mit 2:5 verloren hatten

«Die Grundidee des Sportclubs

40



Chris Kauffmann ist seit Herbst 2022 beim FCB und seit März 2023 dessen CEO. Der 52-jährige Ökonom spricht im Interview über seine Rolle beim FCB, seine Verantwortung für den Club und darüber, weshalb es für ihn immer noch etwas seltsam ist, im Fussballkontext von Business zu reden. ▶

darf man nie vergessen»

Club

Remo Meister

Luca Cavegn

Ein umtriebiger FCB-Jahr neigt sich dem Ende zu: Was waren als CEO deine persönlichen Highlights 2023?

Es sind einerseits die sportlichen Highlights, die mir stark in Erinnerung bleiben – also die aussergewöhnlich erfolgreiche Kampagne in der Conference League. Dabei war für mich das Spiel in Nizza am emotionalsten, wegen der Aussperrung unserer Fans und wie wir alle gemeinsam versucht haben, den Entscheid noch irgendwie umzustossen. Dass wir unter diesen Umständen in Nizza gewinnen konnten und die Fans uns von San Remo aus grandios unterstützt haben, war ein einmaliges Erlebnis. Ein weiteres war für mich persönlich unsere «Uswärts dehei»-Kampagne mit den drei regionalen Freundschaftsspielen. Hautnah zu spüren, welche Unterstützung wir in der Region geniessen dürfen, ist schon sehr aussergewöhnlich. Die begeisterten Kinderaugen zu sehen, wenn unsere kleinsten Fans ein Autogramm, ein Selfie oder sogar ein Matchtrikot ergattern konnten – das war eine sehr schöne Erfahrung.

Dem gegenüber: Was waren die schwierigsten Momente im 2023?

Wenn im Umfeld vom Fussball Menschen in Mitleidenschaft gezogen werden und Dinge passieren, die mit unseren Werten nicht übereinstimmen, sind das sehr schwierige Momente. Ein solcher war die Gewaltausschreitung nach dem Cupspiel im Joggeli gegen YB, die den FCB und seine Fans sehr beschäftigt hat. Ansonsten gab es nicht viel, das mich stark überrascht hätte. Es war und ist mir klar, dass das Fussballgeschäft bisweilen eine emotionale Achterbahnfahrt sein kann. Das gehört dazu, es stellen sich immer wieder schwierige Herausforderungen, die wir aber gemeinsam im Team gerne meistern.

«DIE MENSCHEN, DIE AUFGABEN, DIE ENERGIE IM CLUB – ALL DIES WECKTE BEI MIR DIE LUST, EIN NEUES KAPITEL AUFZUSCHLAGEN.»

Du bist im Herbst 2022 als Chief Growth Officer zum FCB gestossen – wie kam das?

Im Rahmen des Engagements der neuen FCB-Eigentümer kam der Verwaltungsrat auf mich zu. Nachdem die neuen FCB-Inhaber den Club analysiert und durchleuchtet hatten, ging es zunächst darum, ein paar Workshops mit dem VR und später mit dem Führungsteam zu machen. Ich hatte damals noch einen anderen Job und machte dies in meiner Freizeit, weil ich die Aufgabe und das Umfeld sehr spannend fand. Als die in den Workshops erarbeiteten Strategien und Aktionspläne niedergeschrieben waren, stellte sich die Frage, wer das nun umsetzt – und so wechselte ich fix zum FCB.

Mit welchem konkreten Auftrag?

Mit der primären Aufgabe, ausserhalb des Sportbereichs die vorhandenen Ertragsquellen weiter auszubauen und auch neue Geschäftsideen zu entwickeln. Allerdings stand dann eher das «Turnaround-Management» im Vordergrund. Bevor wir Vorhandenes weiter ausbauen und Neues entwickeln konnten, mussten wir zuerst noch einiges ganz grundlegend anfassen, aufrollen und konsolidieren, um eine solide Basis zu bekommen. Das Thema «Growth» musste damit noch etwas warten. Und in der Konsequenz dieser Entwicklung er-

gab sich dann die Rolle als CEO, mit welcher mir im März 2023 die Geschäftsführung über alle Bereiche anvertraut wurde.

Was hat dich bewegt, dein vorheriges Umfeld zu verlassen und den Schritt zum FCB zu machen?

Ich habe meine Job-Entscheidungen immer aus dem Bauch heraus getroffen – so auch in diesem Fall. Es hat sich einfach gut angefühlt, die Menschen, die Aufgaben, die Energie im Club – all dies weckte bei mir die Lust, ein neues Kapitel aufzuschlagen. Wissend darum, welche Geschichte der Club hat, welche Bedeutung für die Region und auch für die Schweiz. Eine solche Aufgabe in einem hochemotionalen Umfeld zu übernehmen, fand ich extrem spannend. Klar, es war es bisher eine regelrechte Achterbahnfahrt, aber dessen war ich mir von Beginn weg bewusst. Das ist gerade das Interessante am Sport, dass man nicht genau weiss, wie es rauskommt.

Du warst vorher in komplett anderen Branchen – bist du mittlerweile «heimisch» geworden im Fussball?

Ja, total. Fussball war schon vorher ein Begleiter meines privaten Lebens. Ich habe schon ein paar Mal meine FCB-Geschichte erzählt: Wie ich aufgrund meiner Herkunft in der Nähe von →

A Seit einem guten Jahr trägt FCB-CEO Chris Kauffmann mittlerweile rotblau. Wobei er in der Vergangenheit auch schon mit anderen FCBs zu tun hatte, auch mit einem rotblauen...

Club

41

GSTALT S'NEUE FCB-AUFWÄRMSSHIRT 24/25 DU BIST DRAA!



LADE DIE
DESIGNVORLAGE
VIA [AUFWAERMSSHIRT.FCB.CH](https://www.fcb.ch)
HERUNTER
UND GESTALTE DEINEN
ENTWURF

SCHICKE DEINEN
ENTWURF ALS PDF-DATEI
PER E-MAIL AN
AUFWAERMSSHIRT@FCB.CH

EINSENDESCHLUSS IST
DER 4. JANUAR 2024
WEITERE INFOS AUF
[AUFWAERMSSHIRT.FCB.CH](https://www.fcb.ch)

München zunächst eine Verbindung zum FC Bayern München hatte und später dank meiner Frau, die aus Barcelona stammt, auch eine gewisse Nähe zum spanischen FCB bekam. Um dann glücklicherweise im Herbst 2022 beim traditionsreichsten, ältesten und einzig wahren FCB zu landen... Vorher war ich nur Beobachter und Fussballinteressierter, mittlerweile bin ich mittendrin und empfinde es als grosses Privileg, hier zu arbeiten. Natürlich geht es – gerade auch in meinem Kompetenzbereich – sehr stark um die Business-Seite des Ganzen. Aber letztlich ist und bleibt es ein Sportclub, der für das ganze Umfeld mit dem Verein, den Fans und der Öffentlichkeit eine immense Bedeutung hat. Es fühlt sich für mich immer noch etwas seltsam an, im Fussballkontext über Business zu sprechen, weil der Vereinssport per se zunächst mal nichts mit Business zu tun hat. Diese Grundidee darf man nie vergessen. Auch wenn ich beim FCB fürs Geschäft verantwortlich bin, schätze ich es sehr, dass der eigentliche Kern von dem, was wir tun, eben gerade nicht «ein Business» ist.

Wie interpretierst du denn deine Rolle als CEO, was sind deine Hauptaufgaben?

Die Essenz dessen, was ich mache, kann man gut mit meinem Motto umschreiben: «One Club. One Team. One Future». Ich erachte es als meine Aufgabe, die verschiedenen Interessensgruppen des Clubs – Mitarbeitende, Fans, Sponsoren und Partner, Behörden, Politik und so weiter – zu verstehen und deren Bedürfnisse zu kennen. Und dann entsprechende Lösungen und Angebote zu schaffen, sodass dieses «One Club» wirklich über alle verschiedenen Interessensgruppen spürbar ist. Dies zu verstehen und dann den Club, basierend auf seinen Werten, richtig aufzustellen und auszurichten,

das ist meine Hauptaufgabe. Und das geht nur übers Team, sowohl im Sport als auch hinter den Kulissen. Wir können nur erfolgreich sein, wenn wir alle die gleichen Werte teilen und dieselbe Vision verfolgen.

In der verhältnismässig kurzen Zeit, in der du beim FCB die Verantwortung trägst, ist enorm viel passiert. Zum Beispiel bei den folgenden Themen...

... **Organisation und Struktur:** Die FCB-Strukturen sind historisch gewachsen. Wenn man als neue Eigentümer einen Club übernimmt, muss man selbstverständlich alles kritisch anschauen. Es war die Aufgabe, überhaupt zu verstehen, wie der Club funktioniert – um ihn dann möglichst gut und sinnvoll für die Zukunft aufzustellen. So, dass wir langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein können, als

Basis für den sportlichen Erfolg. Es ging auch darum, für diese Herausforderungen das Team zusammenzustellen, mit dem man die Zukunft gestalten will. Meiner Meinung nach war das ein guter Prozess, der uns so aufgestellt hat, wie wir jetzt hier arbeiten. Es hat uns intern auch zusammengeschweisst, sodass wir jetzt gemeinsam durch dick und dünn gehen können.

... **Kosten:** In diesem Bereich mussten wir definieren, was für den FCB die «Must-haves» sind – und darauf wollen wir uns fokussieren. Das ist unabhängig vom sportlichen Erfolg eine Pflicht, wenn man kostenbewusst und wirtschaftlich nachhaltig arbeiten will. Es ist unser Ziel, eine Kostenstruktur zu schaffen, die weitgehend unabhängig von ausserordentlichen Erträgen aus dem Sportbereich tragfähig ist. Ich denke das ist ein Anspruch, der absolut Sinn macht, wenn →



B

B Der Präsident und sein CEO. Der Blick und die Gedanken von David Degen und Chris Kauffmann gehen in dieselbe Richtung.

«ES GEHT
ÜBERALL NUR
ÜBERS TEAM.»

Schenken Sie die entspannteste Nachspielzeit des Jahres.



Wellness-Gutscheine bestellen: soleuno.ch

 sole uno
Wellness-Welt
im Parkresort Rheinfelden

man nicht vom Mäzenatentum abhängig sein will. Die grosse Herausforderung bei dieser Aufgabe war und ist, dass der Club bei der Übernahme durch den VR um David Degen strukturell immer noch auf Champions-League-Niveau ausgerichtet war, obwohl der FCB da schon lange nicht mehr mitspielte. Von einer allfälligen Redimensionierung war leider nicht viel zu sehen, deshalb brauchte es leider auch einige unpopuläre und harte Entscheide. Wenn man das Wohl des Clubs am höchsten priorisiert, kommt man da nicht drumherum.

... **Saisonkartenverkauf:** Der hängt grundsätzlich von der Attraktivität des Fussballs ab, der im St. Jakob-Park gespielt wird. Gottseidank haben wir in Basel aber beeindruckend viele Fans, die auch ins Stadion kommen, wenn es nicht so gut läuft. Diese starke Verbindung ist etwas, das den FCB und seine Supporter auszeichnet. Ich hoffe sehr, dass wir diesen treuen Fans und allen anderen Interessierten bald wieder langfristig grosse Freude bereiten und ihnen etwas zurückgeben können; in erster Linie mit der 1. Mannschaft, unserem Zugpferd, aber auch als Club insgesamt. Dann steigt auch die Zahl der Saisonkartenbesitzer:innen wieder und das Joggeli ist häufiger voll.

Wie stark bist du involviert in die Abläufe und Entscheidungen im Sportbereich?

Mein Hauptfokus ist klar der kommerzielle Teil des FCB. Wie gesagt, ging es da zunächst darum, den «Turnaround» zu schaffen. In einem nächsten Schritt war ich involviert im Prozess, die Nachwuchs-Akademie gut aufzustellen, insbesondere um die künftige Durchlässigkeit für Eigengewächse in die 1. Mannschaft wieder stärker zu forcieren. Und zuletzt war ich auch mittendrin bei den Veränderungen rund um die 1. Mannschaft und deren Staff. Natürlich bin ich kein Fussball-Technikexperte, aber ich verstehe Organisation, Menschen und Leadership ganz gut und brachte mich mit diesem Know-how ein. Meine Aufgabe im Sportbereich war es, die richtigen Leute an den Tisch zu bringen. Wir haben so viel rotblaue Expertise im Club, daraus ist dann auch die Sportkommission entstanden, das war

ein wichtiger Schritt. Diese Konstellation ist in den letzten Wochen gut und vielversprechend angelaufen. Wir haben ein breites Spektrum an Persönlichkeiten und Meinungen, es gibt gute und kontroverse Diskussionen – und wir sind handlungs- und entscheidungsfähig. Die in kürzester Zeit abgewickelte Verpflichtung von Trainer Fabio Celestini hat dies sehr gut gezeigt.

Blicken wir noch etwas voraus: Was sind deine wichtigsten Prioritäten im 2024?

Wir wollen alles dafür tun, dass Fabio und seine Mannschaft erfolgreich arbeiten können – genauso wie die Teams der Frauen- und der Nachwuchsabteilungen. Das ist der Hauptfokus. Gleichzeitig müssen wir weiterhin an unseren kommerziellen Ertragssäulen arbeiten, das Stadionerlebnis verbessern, mehr Saisonkarten, Einzeltickets sowie Trikots und andere Fanshop-Artikel verkaufen. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Sponsoren und Partnern ist ebenfalls ein grosses Hauptanliegen, wir wollen ihre Wünsche und Bedürfnisse bestmöglich umsetzen und gemeinsam gute Geschichten erzählen. Auch ein grosses Thema ist und bleibt die Digitalisierung. Nicht einmal unbedingt nur das, was man gegen aussen sieht – sondern im Hintergrund. Wir müssen unsere Systeme effizienter gestalten und nutzen, immer mit dem Ziel, bessere Erlebnisse für die Fans und Partner zu schaffen, die mit uns in Verbindung stehen. Eine spannende, und sehr komplexe Aufgabe.

Was ist der mittel- und langfristige Plan?

Wir befinden uns aktuell in der Mitte des Fünfjahresplanes, den es seit der Übernahme der jetzigen Eigentümer gibt. In diesem Plan gibt es verschiedene Phasen, aber innerhalb dieser Phasen müssen wir flexibel sein – vieles hängt von externen Faktoren und Einflüssen ab, die wir nicht steuern können. Die Phase der Umwälzungen, der Transformation und des «Turnarounds» haben wir weitgehend abgeschlossen. Seit einiger Zeit sind wir in der Phase der Stabilisierung – und nun machen wir uns parat, hoffentlich bald wieder in eine Wachstumsphase übergehen zu können. Wenn der sportliche Erfolg wieder zurückkommt, woran wir alle gemeinsam arbeiten, muss das Unternehmen dahinter bereit sein, in eine Innovations- und Weiterentwicklungsphase überzugehen.

«ICH VERSTEHE ORGANISATION, MENSCHEN & LEADERSHIP GANZ GUT.»

Und zum Schluss: Was sind deine persönlichen Gedanken und Wünsche in der aktuellen Zeit des Jahreswechsels?

Es ist die Zeit, ein bisschen durchzuatmen und das Jahr Revue passieren zu lassen. Nicht in erster Linie auf den Job bezogen, sondern auf die Familie, die Freunde und das private Umfeld. Wir durchleben eine verrückte Zeit, haben zwei Kriege in nächster Nähe, eine globale Klimakrise und weitere problematische Entwicklungen. Es gibt viele grosse Themen, welche die Welt und mich beschäftigten. In diesem Gesamtkontext ist es schön, wenn man mal ein bisschen innehalten kann. Ich finde, Weihnachten und Neujahr ist immer ein guter Moment, über das grosse Ganze zu reflektieren. Und sich vielleicht ein paar private Ziele fürs nächste Jahr zu setzen. Ich mache das seit Jahren mit meiner Frau: Wir schreiben unsere Ideen und Wünsche in ein kleines Buch, schauen diese Gedanken dann gemeinsam an und ziehen Bilanz, was wir davon umgesetzt haben und was nicht (lacht). ★★

Das Mindset eines

Gewinners

┄ Louisa Aigner

✉ Luca Cavegn

Ein kalter Novembertag im Wohnzimmer von Juventus Turin: Trotz garstigen Wetterverhältnissen finden sich knapp 40 000 Zuschauer im Allianz Stadium ein, um den derzeit Tabellenzweiten der italienischen Serie A gegen Cagliari Calcio spielen zu sehen. Vor dem Anpfiff werden aber noch zwei Spezialgäste begrüsst, die mit den spaliertehenden Kindern abklatschen und Juve-Spieler wie -Funktionäre herzlich umarmen. Sami Khedira und Stephan Lichtsteiner betreten den Rasen und lassen die begeisterten Stadionbesuchenden in Erinnerungen an Zeiten schwelgen, in denen die Trophäensammlung der Alten Dame

noch jährlich angewachsen ist. Die Anerkennung, die Stephan Lichtsteiner – einer der erfolgreichsten Schweizer Fussballer – auch drei Jahre nach seinem Rücktritt noch von Juve-Fans erfährt, lassen ihn für ein Wochenende noch einmal in sein ehemaliges Leben als Profifussballer eintauchen. Ein Leben, das sehr viel Kontrast bietet zu seinem jetzigen täglichen Tun als Defensivtrainer und U16-Headcoach auf dem Nachwuchs-Campus Basel.

Dem Fussball treu geblieben

Die Mühe, Stephan Lichtsteiners Profikarriere und dazugehörige Titelsammlung hier ausführlicher zu beschreiben, kann man sich wohl sparen. Denn die we-

Stephan Lichtsteiner

nigen, die ihn noch nicht kennen sollten, finden in den weiten Welten des Internets nahezu alles über seine Laufbahn. So ist es doch viel spannender, was der ehemalige Aussenverteidiger nach seinen Stationen GC, Lille, Lazio, Juventus, Arsenal und Augsburg selbst für ein Karrierequiz zieht: «Es war eine tolle Zeit und es ist eigentlich erstaunlich, dass ich als Fussballer nie daran gezweifelt habe, es zu schaffen.» Rückblickend findet er besonders seine Karriereschritte gut gewählt. «Wenn du das Vertrauen in dich selbst hast, musst du nicht immer das beste Angebot annehmen, sondern logische Wege einschlagen, die für die eigene Entwicklung stimmen», konstatiert der 39-Jährige pragmatisch. Mit dieser ratio-

Es ist nun über drei Jahre her, als der ehemalige Nationalmannschaftscaptain Stephan Lichtsteiner seine Aktivkarriere beendet hat. Seit 2022 gibt er sein Wissen und seine Erfahrung auf dem Campus dem FCB-Nachwuchs weiter. Von den Trainer-Ambitionen einer Juve-Legende und seiner Ansicht zur ewigen Mentalitätsfrage bei Nachwuchsspielern. 

nalen und abgeklärten Art resümiert er nicht nur seine bemerkenswerte Karriere, sondern sich direkt auch gleich selbst.

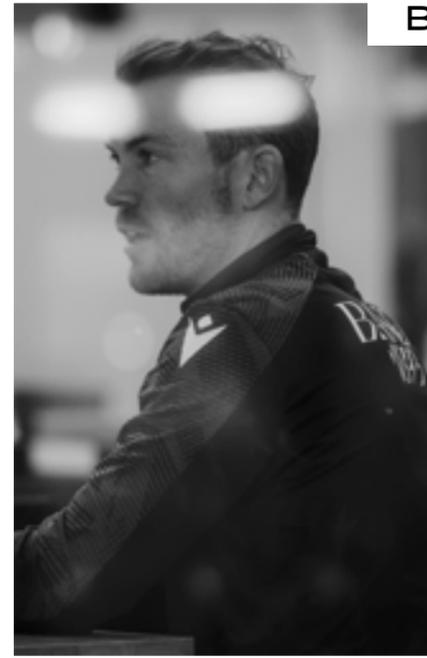
Stephan Lichtsteiner ist ein Perfektionist mit einem klaren Plan. So war für ihn bereits früh klar, dass er 36-jährig seine Karriere beenden möchte. Dies tat er 2020 und gönnte sich anschliessend eine kurze Auszeit, machte eine Ausbildung zum Uhrmacher und stieg beim Hockey Club Lugano als Verwaltungsrat ein. «Wenn du mit Profifussball aufhörst, weisst du, dass ein neuer Lebensabschnitt anfängt», erzählt Lichtsteiner, der sich seine Zeit nahm, Neues zu entdecken. Er wollte sich aber auch nicht auf seinen Verdiensten als Spieler ausruhen und entschloss sich deshalb schon bald, eine weitere Karriere zu forcieren. Erneut im Fussball – nun aber am Spielfeldrand.

Viel mehr als nur ein Promi an der Seitenlinie

Der Weg zum Profitrainer ist steinig in der Schweiz. Es gilt mehrere Diplome zu bestehen, die wiederum auch nur durch Erfahrung an der Seitenlinie angegangen werden können. Nach Stationen als Assistententrainer bei der U16 des SC Kriens und der Schweizer U18-Nationalmannschaft war es für den gebürtigen Zentralschweizer wichtig, bei einem Club als Chefcoach anzuheuern, bei dem tagtäglich mit den Jungen gearbeitet wird. Dies, verbunden mit den infrastrukturellen Begebenheiten und dem bereits bestehenden Know-how auf dem FCB-Campus machten es für Lichtsteiner klar, wo sei-

ne nächste Station sein muss: Seit Februar 2022 ist er im rotblauen Nachwuchs tätig. «Dafür lohnt es sich täglich eine Stunde Anfahrt und eine Stunde Rückfahrt in Kauf zu nehmen – auch wenn es streng ist», sagt der in Zürich wohnhafte Lichtsteiner schmunzelnd.

An der Seitenlinie möchte Lichtsteiner von seinem Team besonders eingespielte Automatismen und ein klares Positionsspiel sehen. Jeder müsse wissen, was zu tun sei und im Idealfall müsse gemeinsam als Team von hinten raus der schnellstmögliche Weg ins letzte Drittel gesucht werden. Dabei könne es aber auch einmal dreckige Spiele geben. →



B

A Der 39-jährige Zentralschweizer zeigt keinerlei Starillüren und wirkt mit seiner sympathischen Art sehr bodenständig und reflektiert.

B Der ehemalige Nati-Captain blickt auf eine gloriole Fussballkarriere zurück – nun ist sein Fokus aber auf den Nachwuchs gerichtet.

Denn, er weiss: «Das, was im Sport am meisten zählt, ist zu gewinnen. Siege bedeuten noch mehr Spiele, noch mehr Selbstbewusstsein und noch mehr Titel. Das formt dich zu einem guten Spieler.» Neben den taktischen Inputs möchte der 108-fache Nationalakteur den Jungen ein gewisses Mindset mit auf den Weg geben. «Es ist schade, wenn Talente es nicht schaffen, weil sie zu spät darauf aufmerksam gemacht werden, was es auch mental braucht, um Profi zu werden.»

Ein Leader – auf und neben dem Platz

Auf dieses «Mindset» kommt der zweifache Familienvater immer wieder zu sprechen. Als Nati-Captain und 17-facher Titelgewinner weiss Lichtsteiner, was es neben einer starken Persönlichkeit noch braucht, um zu einem Leader heranzuwachsen. «Es hilft, wenn man als junger Spieler Führungspersonen neben sich hat. Man kann ihnen abschauen, wie sie mit Druck oder schwierigen Situationen umgehen und wie sie sich jeden Tag vorbereiten sowie vollfokussiert ins Training kommen.»

Es gibt aber auch Aspekte beim Formen von Spielercharakteren, die das Trainer-team auf dem Nachwuchscampus direkt beeinflussen kann. Dies wäre einerseits das Kommunizieren im Team auf dem Feld, welches unabdingbar sei und bereits viel mit Leadership zu tun habe. Zudem muss das Organisieren, Eigeninitiative zeigen und sich selbst einbringen, dringend gefördert werden. Das fängt beim defensiven Mitarbeiten aller Teammitglieder an und hört beim Umgang mit dem Trainingsmaterial auf. Dieses muss von den Spielern gepumpt, gewechselt und verräumt werden. Für das volle Verarbeiten auf dem Platz wie auch fürs Mithelfen nach und vor dem Training darf sich niemand zu schade sein.

Mit Rotblau international unterwegs

Als Teil des Assistententeams ist Stephan Lichtsteiner bei der aktuellen Kam-

pagne der UEFA Youth League mit dabei. In einem für die U19 ungewohnten Modus, bei dem jeder Fehler das Aus bedeuten kann und ein eigens dafür zusammengestelltes Team aus Spielern und Trainern funktionieren muss, sind neben seinen taktischen Qualitäten sein riesiger Erfahrungsschatz gefragt. Auch hier sieht der Leiter der Defensivtrainings die Chancen des FCB im Wettbewerb differenziert: «Die Jungs machen es gut. Aber wir müssen dranbleiben, denn gerade beim Mindset ist noch Luft nach oben.» Er führt aus, dass alle solidarisch nach hinten arbeiten und gemeinsam den Gegner lenken und Passwege zustellen müssen, sodass im Solidarverbund defensiv nichts zugelassen wird.

Dabei hilft es sicher nicht, dass pro Partie immer rund 30 Scouts anwesend sind und sich die Spieler besonders beweisen wollen. «Aber Fussball ist so viel mehr als nur Tore und Assists. Alle Topstürmer mit denen ich zusammengespielt habe, haben defensiv mitgearbeitet und so der Mannschaft geholfen», sagt Lichtsteiner und beendet das Gespräch mit einem Lichtblick: «Wir haben einen enorm starken Jahrgang und wenn es nun auch noch alle schaffen, diese Einstellung zu verinnerlichen, können viele den Sprung nach ganz oben schaffen.» Im Play-off-Spiel Anfang Februar hat die U19 des FCB in der Youth League die nächste Chance, das von Stephan Lichtsteiner angesprochene Mindset aufblitzen zu lassen. 🌟



C Taktikbesprechung für die Youth League: Lichtsteiner mit dem Technischen Leiter Martin Andermatt (links) und Cheftrainer Mario Cantaluppi (rechts).

Zum 130. Geburtstag ging's rund

Dieses Jahr darf der FC Basel bereits auf sein 130-jähriges Bestehen zurückblicken. Um dies zu feiern, veranstalteten das FCB-Museum, das Didi Offensiv, die Muttenzerkurve sowie der FC Basel 1893 diverse Anlässe. Ein Rückblick.



Am 15. November 1893 wurde der FC Basel im ersten Stock der Schuhmachern-Zunft gegründet. Exakt 130 Jahre später fand in der Baloise Lounge des Joggelis eine Auktion von einzigartigen Preisen wie einem Herbstmesse-Besuch mit Massimo Ceccaroni oder einer Joggingrunde mit David Degen statt. Es wurde fleissig um die Wette geboten und so konnte ein Ertrag von über CHF 19'000.- generiert werden, der vollumfänglich dem FCB-Museum zukommt. Dieser Anlass, der der Erhaltung und Pflege der Vereinshistorie zugutekam, war der letzte einer ganzen Reihe von Jubiläumsveranstaltungen, die FCB-Fans zusammenbrachten und Rotblau hochleben liessen. Denn der Startschuss des Jubiläumsprogramms ertönte bereits am 6. Oktober im Saal 12. Persönlichkeiten wie Gusti

Nussbaumer, Andrea Häner-Roth oder Beni Thurnheer teilten Anekdoten und Geschichten, die sie mit dem FCB erlebt haben. Am 11. Oktober kamen dann auch die Jüngsten auf ihre Kosten, als der FCB auf dem Landhof ein Gratis-Training für Kinder und Jugendliche organisierte, das von rotblauen Akteuren geleitet und besucht wurde. Und Ende Oktober konnten Interessierte dann in einem multimedialen Pub-Quiz im Didi Offensiv ihr Wissen über die langjährige Geschichte des FCB unter Beweis stellen.

Wer keine Kapazitäten hatte, selbst an einem Anlass teilzunehmen, aber sich dennoch am Jubiläum beteiligen wollte,

konnte dies auch von zu Hause aus tun. In der Erzählstrecke «loos emol» plauderten 100 Persönlichkeiten, die dem FCB nahestehen, von ihren Erlebnissen mit dem Club – reinhören lohnt sich. Zudem designte die Muttenzerkurve Jubiläumsfahrten, damit auch auf den Balkonen oder an den Fenstern noch mehr rotblau erstrahlt. Und zu guter Letzt stiess auch der Launch des exklusiven Jubiläumstrikots für Vereinsmitglieder auf grosses Interesse. So liessen die gelungenen Aktionen auch in einer Zeit, in der es sportlich nicht so lief, das rotblaue Herz höher schlagen.



TRAINING AN HISTORISCHER STÄTTE ZUM «130-JOOR-JUBILÄUM»



B



C



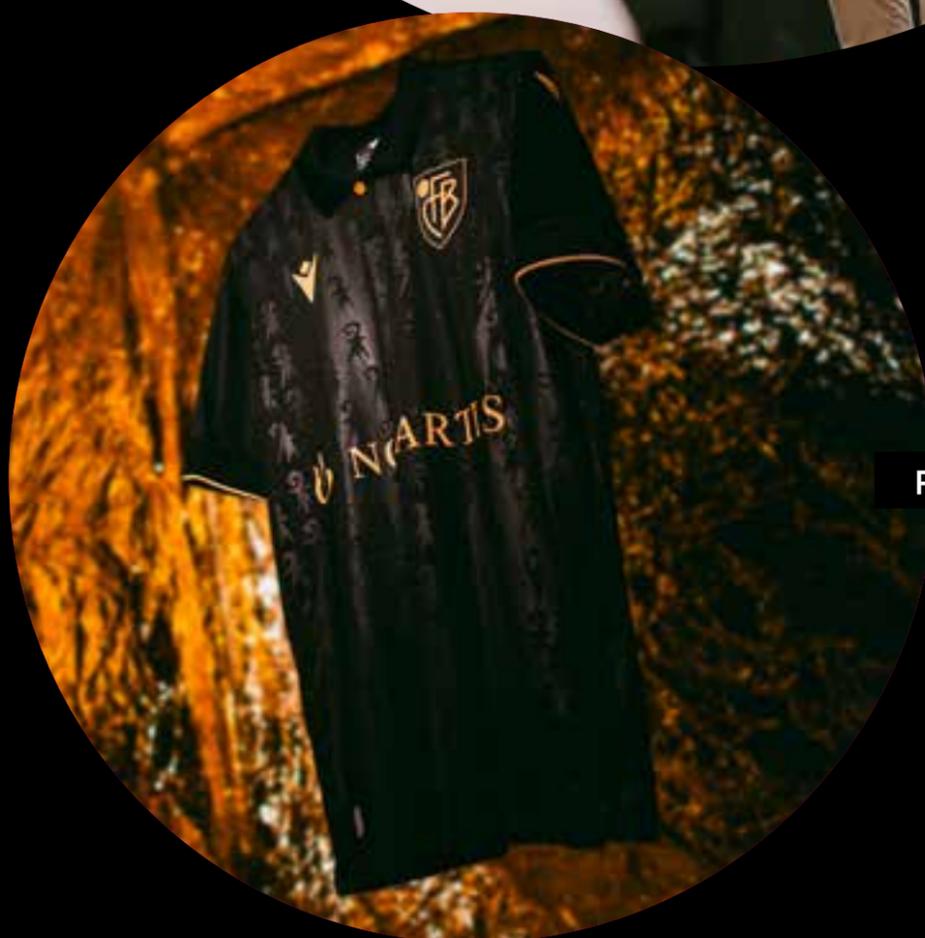
D

B & C Das Gratstraining auf dem Landhof stiess auf grosses Interesse. Am Morgen durften die Jüngeren (2011 bis 2015) ihr Können unter Beweis stellen und am Nachmittag waren dann die Älteren (2007 bis 2010) an der Reihe.

D Ein Höhepunkt des Trainingstags auf dem Landhof war der Besuch von Spielern der ersten Mannschaft. Dort verteilten sie Autogramme und standen für Selfies zur Verfügung.

130 Jahre

50



F

E Auktionator Simon Thiriet machte offensichtlich einen guten Job: Über 19000 Franken kamen zusammen für das FCB-Museum. Hier preist er gerade ein «Chicago Fire»-Trikot von Xherdan Shaqiri an.
F Ein Jubiläumsshirt in edlem Design: Das streng limitierte Vereinstrikot konnte



E

130 ZUM ERSTEN, 130 ZUM ZWEITEN UND 130 ZUM DRITTEN.



G

nur als aktives FCB-Vereinsmitglied einmalig gekauft werden und erfreute sich grosser Beliebtheit.
G Die von der Muttenserkerwe entworfene Jubiläumsschärpe war an verschiedensten Verkaufsstellen erhältlich und rief auf, für den FCB Farbe zu bekennen.

Culture

51

USWÄRTS DEHEI

Von Mitte Oktober bis Anfang November ging die 1. Mannschaft des FCB hinaus in die Region, um Freundschaftsspiele gegen lokale Clubs zu absolvieren und sich «unter die Leute zu mischen». Eine Aktion, die den Kontakt zur fussballerischen Basis pflegte und sowohl den FCB, die Fans sowie die Clubs in der Region Nordwestschweiz zu Gewinnern machte – auch dank der hervorragenden Organisation der Gastgeber.

FC BUBENDORF

Am Dienstag, 17. Oktober 2023, spielte der FC Basel 1893 zum ersten Mal «uswärts dehei». Der FCB traf auf dem ausverkauften Sportplatz Brühl vor 1'000 Fans auf den FC Bubendorf. Das Spiel endete mit einem 3:0-Sieg für Rotblau, wobei das Resultat ohnehin nebensächlich war. Denn beim Pausenspiel stellte sich Mirko Salvi elf ausgelosten C-Junioren des FC Bubendorf beim Penaltyschiessen und vor, während sowie nach dem Spiel blieb den anwesenden Fans genug Zeit, um Autogramme zu ergattern oder Fotos mit der 1. Mannschaft zu schiessen.

Freude schenken

Mit unserer Geschenkkarte

10%
Rabatt

Bei Abgabe dieses Bons erhalten Sie beim Kauf einer Geschenkkarte 10% Rabatt. Einlösbar im 2. Stock, Center Management. Maximaler Bezugswert pro Bon/Person: CHF 1000.- Angebot gültig bis 31.12.2023.



ST.
JAKOB-
PARK
SHOPPING
CENTER



FC WALLBACH- ZEININGEN

Auch der zweite Teil der Freundschaftsspiel-Serie wurde trotz starkem Niederschlag zu einem regelrechten Fussballfest: Am Dienstag, 24. Oktober 2023, trat die erste Mannschaft des FC Basel 1893 auf dem Sportplatz Untere Reben gegen den FC Wallbach-Zeiningen an. Die Partie endete mit einem 11:1-Erfolg für Rotblau. Dennoch war die Freude über Autogramme, Selfies und Souvenirs, die nach dem Spiel verteilt wurden, das Wichtigste an diesem Abend und diese brachte Rotblau auf den ausverkauften Sportplatz in Zeiningen allemal.



FC BREITENBACH

Der dritte und vorerst letzte Teil der Serie «Uswärts dehei» sorgte für eine Rekordkulisse von 3048 Zuschauenden. Der FCB setzte sich am Dienstag, 7. November 2023, gegen den FC Breitenbach auf der ausverkauften Sportanlage Grien zwar mit 7:0 durch, aber auch hier sorgten das Elfmeterschiessen gegen Mirko Salvi in der Halbzeitpause sowie die Autogrammstunde nach Abpfiff für beinahe am meisten Unterhaltung. Die wunderbare Kulisse war trotz eisiger Temperaturen ein toller Abschluss einer gelungenen Serie.





Werde Mitglied deiner Stadt.

Du weisst, wie schön es in Basel ist. Damit die ganze Welt davon erfährt, vermarkten wir unsere Stadt in ihrer ganzen Pracht. Mit einer Mitgliedschaft bei Basel Tourismus kannst du uns unterstützen. **Bist du dabei?**

Werde jetzt Mitglied für nur CHF 40 im Jahr und hole dir deine Geschenke*
 → «This is Basel» Schwimmsack von Tarzan
 → CHF 10-Gutschein für den FCB Fanshop



Werde jetzt Mitglied unter basel.com/rotblau



QUIZ

präsentiert von **did:offensiv**
Fussballkulturbar

Gegen welches Team aus Basel spielte der FCB in seiner Geschichte am meisten?

01

- B** FC Allschwil
- R** BSC Old Boys
- A** FC Reinach
- H** FC Riehen

Im Februar 1968 empfahl der FC Basel in seinem Cluborgan offiziell 23 Vereinsmitglieder aus verschiedenen Parteien zur Wahl in den Grossen Rat.

Welcher aktive FCB-Spieler wurde tatsächlich für die Sozialdemokratische Partei in den Grossen Rat gewählt? Man nehme den fünften Buchstaben des Nachnamens.

2

Welcher Basler Unternehmer holte 1988 den Spieler Varadaraju Sundramoorthy zum FCB? Man nehme den ersten Buchstaben des Nachnamens.

03

5 Wer war in den 1980er-Jahren Sekretärin des FCB und arbeitete in einem 50-Prozent-Pensum? Man nehme den fünften Buchstaben des Nachnamens.

Gegen welche Mannschaft verlor der FC Basel in der zweiten Runde des Schweizer Cup mit 0:4?

6

- O** FC Birsfelden
- B** SV Muttenz
- S** FC Pratteln
- E** FC Liestal

7

Die Karriere welches Spielers ist hier zu sehen? Man nehme den letzten Buchstaben des Nachnamens.

Jahre	Station	Spiele (Tore)
1986–1988	FC Basel	40 (11)
1988–1989	FC Aarau	33 (13)
1989–1992	FC Luzern	74 (20)
1992–1994	VfB Stuttgart	53 (20)
1994–1996	Karlsruher SC	39 (11)
1996	Galatasaray Istanbul	5 (2)
1996–1998	FC Basel	29 (8)

Wer wurde nach Jörg Berger Trainer des FC Basel? Es geht nicht um den Interimstrainer. Man nehme den fünften Buchstaben des Nachnamens.

4

FCB-Spieler werden verfolgt. Der Schiedsrichter wird verfolgt. Irgendwie wird verhindert, dass ein rabiaten Mob auf die FCB-Spieler losgeht. Diese Sätze sind sozusagen ein Kurzbericht von...

8

- I** Der Schlacht von Lugano
- O** Der Schlacht zu St. Jakob
- A** Der Schlacht von Grenchen
- P** Der Schlacht von St. Gallen

Alle waren in Châtel-Saint-Denis! Wie heisst das Stadion?

- B** Frontenex
- V** St. Lenoard
- E** Stade du Lussy
- U** Stade Vélodrome

0

Fussball und Bier. Perfekt. Für welche Biermarke machten FCB-Spieler in den 1970er-Jahren Werbung?

10

- L** Anker Bier
- T** Ueli Bier
- O** Unser Bier
- P** Gralsburg Bier

Beantworte die 10 Fragen und füge die 10 Lösungsbuchstaben in der vorgegebenen Reihenfolge zum Lösungswort zusammen. Sende an rotblau@fcb.ch eine Mail, oder an **Rotblau, Birsstrasse 320A, Postfach, 4002 Basel** eine Postkarte mit der Lösung und deiner Adresse bis spätestens am 12. Februar 2024. Der:die Gewinner:in wird ausgelost und erhält einen **FCB-Fanshop-Gutschein** im Wert von **200 Franken**.

Das letzte Lösungswort vom Heft #57 war **BALLABGABE**. Wir entschuldigen uns für den Fehler bei der Frage Nummer 9. Gewinner ist **Daniel Oertli** aus Winterthur – Gratulation!

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

*Gilt für die ersten 200 Neumitglieder, die sich auf basel.com registrieren.

Unnützes Wissen

Fun Facts und Hard Figures rund um den Fussball und den FC Basel 1893

WOHER KAMEN DIE BISHERIGEN FCB-TRAINER?

≡ Caspar Marti

Da diese Ausgabe des «Rotblau Magazin» ein wenig im Zeichen der Übungsleiter:innen steht, soll nun auch die letzte Seite ihnen gewidmet sein. Wobei es ausdrücklich um fest angestellte Trainer gehen soll und nicht um Interimslösungen oder Captains, die als Spielertrainer fungierten, wie es in der Anfangszeit von Rotblau oft der Fall war.

Nachdem der FCB seine ersten 19 Jahre ohne einen Trainer ausgekommen war, wurde auf die Saison 1912/1913 hin Percy Humphreys für dieses Amt verpflichtet. Der Engländer brachte dem FCB aber auch nicht den gewünschten Erfolg. Ein vierter und ein zweiter Rang in der Serie A Zentralschweiz berechtigten nicht zur Teilnahme an den Finalspielen. Und nach zwei Saisons kehrte man beim FCB wieder zum Modell mit dem Captain als Spielertrainer zurück. Humphreys blieb übrigens bis heute der einzige englische Coach des FCB.

Es folgte acht Jahre danach mit Emil Hasler der erste Schweizer. Naheliegenderweise wurde dieser Posten bei Rotblau am öftesten von Schweizern besetzt. Auf Hasler folgte mit Max Breunig aber auch schon der erste Deutsche und damit der erste in der Liste jener Nation, aus der am zweitmeisten FCB-Coaches kamen – nämlich deren zehn. Auch der erfolgreichste stammt aus unserem nördlichen Nachbarland. Der Mann der absoluten Rekorde auf der rotblauen Trainerbank bleibt mit Sicherheit noch für

sehr lange Zeit Helmut Benthaus. Mit insgesamt 19 Saisons als FCB-Trainer und deren 17 in Folge hat er eine einzigartige Marke gesetzt. Auch im Schweizer Profifussball ist diese um Längen unerreicht. Und mit insgesamt neun Titeln, sieben davon in der Meisterschaft, ist Benthaus auch in dieser Wertung noch mit Sicherheit viele Jahre der rotblaue Rekordhalter. Wobei er als FCB-Rekordcupsieger von Christian Gross (4 Titel) 2007 überholt wurde. Gross war übrigens auch der erste Schweizer Trainer, der mit dem FCB den Cup gewann.

Mit sieben Trainern stellt Österreich die drittmeisten Übungsleiter in der FCB-Geschichte. Wobei hier gleich zwei Amtszeiten zwar Erfolge brachten, aber auch tragisch endeten: Sowohl Karl Kurz († 1933) als auch Anton Schall († 1947) verstarben als aktive FCB-Trainer. Letzterer starb während des Auftakttrainings in die neue Saison, nachdem er Rotblau kurz zuvor zum zweiten Cupsieg überhaupt geführt hatte. Beim ersten Erfolg im Schweizer Cup war Kurz FCB-Trainer gewesen und verschied im Herbst nach diesem Triumph. Glücklicherweise fand diese makabere Serie bei den darauffolgenden Cupsiegen keine Fortsetzung. Beim nächsten (1963) stand dann mit Jiri Sobotka der einzige tschechische FCB-Trainer an der Seitenlinie.

Bleiben noch die Ungaren, die mehr als einen FCB-Coach stellten. Jenő Vincze (1959 bis 1961), Bela Sarosi (1955 bis 1957) und Gyula «Julius» Kertesz (1928 bis 1930) blieben allesamt für zwei Saisons in Basel, konnten in ihrer Amtszeit aber keine Titel gewinnen. Mit je einem Trainer aus Portugal (Paulo Sousa) und Spanien (Guillermo Abascal) hat der FCB dann in der Neuzeit auch die iberische Halbinsel abgedeckt, was Trainerengagements angeht.

Was auffällt ist, dass nur Trainer aus den deutschsprachigen Schweizer Nachbarländern beim FCB als Trainer anheuernten. Weder Franzosen noch Italiener



Erster Trainer des FCB:
Percy Humphreys

standen bei Rotblau bisher an der Seitenlinie. Auch Coaches mit frankophonem Hintergrund, wie nun Celestini einer ist, sind eher eine Seltenheit. Der erste französischsprachige FCB-Trainer war Fernand Alfred Jaccard aus La-Chaux-de-Fonds in den Saisons 1937/1938 und 1938/1939. Und der nächste bereits einer, der noch bestens bekannt ist und auch seine Spuren in der Stadt hinterlassen hat: Claude «Didi» Andrey, mit dem der FCB 1994 nach sechs Jahren Zweitklassigkeit wieder in die Nationalliga A aufstieg und der auch Namensspender für die Fussballkulturbar «Didi Offensiv» ist. Es ist zu hoffen, dass Celestini als nun vierter frankophoner Trainer, dazwischen gab es noch Guy Mathez, ebenfalls so einen bleibenden Eindruck hinterlässt wie Andrey. ●●

verlängerung

Sie halten unser Können gerade in Ihren Händen!

Im Stadion sind wir emotional. Beim Drucken rational. Das machen wir schon seit über 30 Jahren so. Offset und digital. Nachhaltig und klimaneutral. Ob personalisierte Mailings, Geschäftsberichte, Kunstkataloge, Broschüren, Bücher, Verpackungen oder dieses Rotblau Magazin – wir drucken und veredeln Premiumprodukte in bestechender Qualität.

Sie möchten bei Ihren Kundinnen und Kunden einen prägenden Eindruck hinterlassen? Dann sind wir Ihr idealer Partner. Ein Anruf genügt: 061 685 90 30.

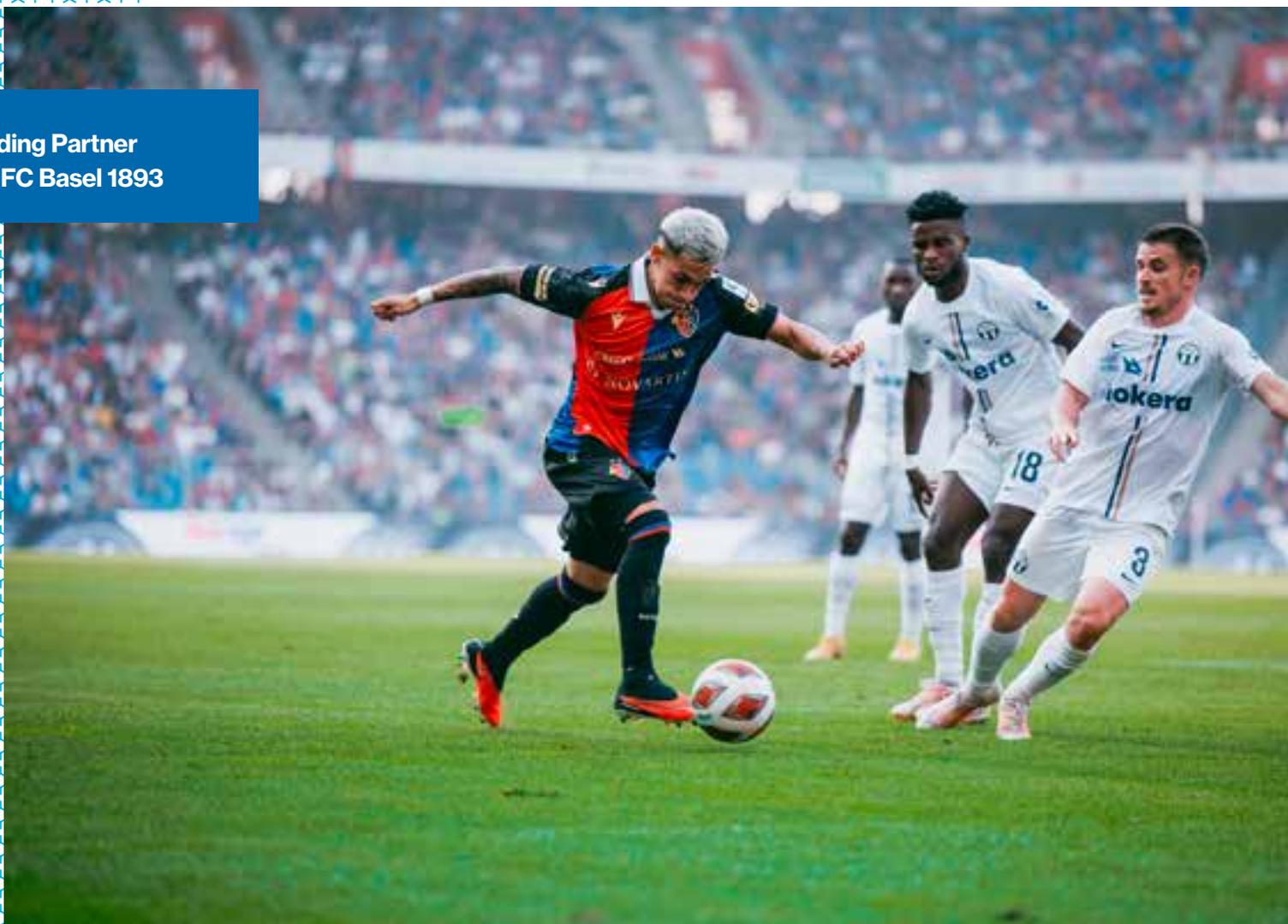


OFFICIAL
CLUB
PARTNER

www.gremper.ch

gremper®

Leading Partner
des FC Basel 1893



Mit Freude, Einsatz und Leidenschaft!

Alli alles gäh!
Fyr dr FCB - fyr unseri Gsundheit.

 **NOVARTIS** | Reimagining Medicine



**OFFICIAL
LEADING
PARTNER**